Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Kurzstudie Milchwirtschaft im Iran, Israel, Jordanien und Libanon

Marktanalyse im Rahmen der Exportangebote für die Agrar- und Ernährungswirtschaft / Juli 2016

Inhalt

Tabellenverzeichnis **5**
Abbildungsverzeichnis **6**
Abkürzungsverzeichnis **7**
1 Einleitung **8**
2 Gesamtwirtschaftlicher Überblick **10**
2.1 Geographische, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Lage 10
2.2 Situation und Entwicklung der Milchwirtschaft 19
3 Der Handel zwischen Deutschland und den Ländern Iran, Israel, Jordanien und Libanon **25**
3.1 Exportrahmenbedingungen 25
3.2 Bestehende Importstrukturen 27
4 Aktuelle Versorgungslage und Chancen bei kurzfristig im Fokus stehenden Branchen **32**
4.1 Situation und Entwicklung 32
4.2 Sanitäre Bedingungen/Zertifikate 38
4.3 Produkt- und Markenpolitik 40
4.4 Preispolitik und Zielgruppen 44
4.5 Distribution 47
5 Adressen **49**
5.1 Iran 49
5.2 Israel 52
5.3 Jordanien 56
5.4 Libanon 59

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Länderdaten kompakt Iran 10
Tabelle 2: Länderdaten kompakt Israel 12
Tabelle 3: Länderdaten kompakt Jordanien 15
Tabelle 4: Länderdaten kompakt Libanon 17
Tabelle 5: Irans Importtarife für Milch und Milchprodukte 28
Tabelle 6: Jordaniens Import und Export von Milch und Milchprodukten in t und USD in 2013 30
Tabelle 7: Libanons Import und Export von Milch und Milchprodukten in t und USD in 2010 31
Tabelle 8: Jährlich vermarktete Milch nach Milchprodukten 2010-2014 35
Tabelle 9: Endpreise für Milchprodukte Mitte 2016 46

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Landkarte Iran 11
Abbildung 2: Flagge Iran 11
Abbildung 3: Landkarte Israel 13
Abbildung 4: Flagge Israel 13
Abbildung 5: Landkarte Jordanien 16
Abbildung 6: Flagge Jordanien 16
Abbildung 7: Landkarte Libanon 18
Abbildung 8: Flagge Libanon 18
Abbildung 9: Milchproduktion in Israel – Übersicht Milchfarmen und Verarbeitungsbetriebe 20
Abbildung 10: Nutztierbestände im Libanon: Schafe, Ziegen, Kühe 23
Abbildung 11: Meist produzierte Milchprodukte im Iran 2013 33
Abbildung 12: Meist produzierte Milchprodukte in Israel 2013 34
Abbildung 13: Meist produzierte Milchprodukte in Jordanien 2013 36
Abbildung 14: Meist produzierte Milchprodukte im Libanon 2013 38

Abkürzungsverzeichnis

BIP	=	Bruttoinlandsprodukt
BMEL	=	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
DFCTA	=	Deep and Comprehensive Free Trade Area (Vertiefte und umfassende Freihandelszone)
EU	=	Europäische Union
GAP	=	Good Agricultural Praxis (Gute landwirtschaftliche Praxis)
HACCP	=	Hazard Analysis Critical Control Point (Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte)
Hachaklait	=	Mutual Society for Veterinary Services (Gesellschaft für veterinäre Dienstleistungen)
HDI	=	Israeli Herd Book (Israelisches Herdenbuch)
IDB	=	Israel Dairy Board
ILS	=	Israelischer Schekel
IRR	=	Iranischer Rial
ISIRI	=	Institute of Standards & Industrial Research of Iran (Institut für Normung und Industrieforschung des Irans)
ISO	=	International Organization for Standardization (Internationale Organisation für Normung)
JFDA	=	Jordan Food and Drug Administration (Jordanische Lebensmittel- und Arzneimittel-Überwachungsbehörde)
KMU	=	Kleine und mittelständische Unternehmen
LIBOR	=	Lebanese Standards Institution (Libanesisches Normungsinstitut)
Mio.	=	Millionen
MoA	=	Jordan Ministry of Agriculture (Jordanisches Landwirtschaftsministerium)
Mrd.	=	Milliarden
OECD	=	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OID	=	World Organisation for Animal Health (Weltorganisation für Tiergesundheit)
t	=	Tonne
USD	=	US-Dollar
VSAH	=	Veterinary Services and Animal Health (Behörde für Veterinärdienste und Tiergesundheit)
WTO	=	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)

1 Einleitung

Die Kurzstudie „Chancen und Herausforderungen für deutsche Unternehmen der Milchwirtschaft in Iran, Israel, Jordanien und Libanon“ gibt einen Überblick über die Milchwirtschaft der Länder Iran, Israel, Jordanien und Libanon. Sie wurde im Rahmen der Exportangebote für die Agrar- und Ernährungswirtschaft im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) erstellt. Sie soll insbesondere deutschen KMUs aus der Milchindustrie dazu dienen, sich einen Eindruck über mögliche Export-Potenziale zu verschaffen. Zu diesem Zweck werden Strukturen, Chancen, Potenziale und Entwicklungen der Märkte vergleichend dargestellt. Der Mittlere Osten gilt als vielversprechende Region was den Export von Milch und Milchprodukten anbelangt: Experten (wie u. a. Verbände, internationale Organisationen, Marktforschungsinstitute, Universitäten und Fachmedien) prognostizieren vielseitige Potenziale. Diese sind insbesondere im Kontext der abgeschafften Milchquote in Deutschland im Jahr 2015 und der zunehmenden Relevanz neuer Exportmärkte von hoher Bedeutung.

Zunächst werden politische und wirtschaftliche Bedingungen der Länder beleuchtet sowie die Situation und Entwicklung der jeweiligen Milchindustrien analysiert. In einem nächsten Schritt wird auf die Exportrahmenbedingungen und die bestehenden Importstrukturen eingegangen. Das umfassende letzte Kapitel stellt die aktuelle Versorgungslage der jeweiligen Länder einzeln dar. Hierbei werden nacheinander die Situation und Entwicklung, die sanitären Bedingungen sowie Zertifikate, die verfolgte Produkt- und Markenpolitik, die verfolgte Preispolitik und schließlich die Distributionskanäle vorgestellt. Im Anhang finden sich die Kontaktadressen von relevanten auf den jeweiligen Märkten agierenden Akteuren. Die wichtigsten Erkenntnisse der Studien sollen hier einleitend kurz vorgestellt werden.

Der Iran weist große Viehbestände und wachsende jährliche Produktionszahlen von Milch und Milchprodukten auf. In 2011 erreichte das Land erstmals Selbstversorgerstatus. Allerdings besteht eine große Herausforderung in der niedrigen heimischen Nachfrage insbesondere nach Frischmilch. Potenzial für Importe bestehen dennoch und Experten siedeln diese primär für die Bereiche Butter, Milchpulver und Babynahrungsprodukte an. Bislang sind abgesehen von Butter, welche im Iran gar nicht produziert sondern ausschließlich importiert wird, die Milchprodukteimporte weniger erwähnenswert. Dies dürfte sich nun zügig mit den Sanktionsabschaffungen ändern. Experten warnen dennoch weiterhin davor, dass große Handelshemmnisse den Export in den Iran erschweren können. Die Importstrukturen sind bislang wenig gefestigt.

Die israelische Milchwirtschaft zeigt sich differenzierter und deutlich fortschrittlicher als jene im Iran. Mehrere Quellen attestieren der israelischen Milchindustrie, sie sei weltweit die

Fortschrittlichste. Ihr Hauptmerkmal ist in ein sehr hoher Technologisierungsgrad, ihre Effektivität ist dementsprechend hoch: 2014 war der durchschnittliche Milchertrag 12.083 kg pro Kuh. Dennoch deckt die heimische Produktion nur etwa 80 % des heimischen Bedarfs ab, was darauf zurückzuführen ist, dass Kühe in Israel aufgrund des ariden Klimas nicht grasen können und die Milchbauern auf teure Ersatztechnologien zurückgreifen müssen. Israel ist auf importierte Milchprodukte angewiesen und hat in diesem Sinne im Laufe der letzten Jahre graduell die Importquoten erhöht und die Importbesteuerung gesenkt.

Der jordanische Markt für Milch und Milchprodukte ist dahingegen eher traditionell geprägt, dennoch einem großen Wachstum ausgesetzt. Schätzungen zufolge wird derzeit nur rund 40 % des vorhandenen Produktionspotenzials genutzt, gleichzeitig wächst die Gesamtbevölkerung und somit auch die Gesamtnachfrage. Trotz des Wachstums der Milchwirtschaft konnte in Jordanien noch keine komplette Selbstversorgung erreicht werden. Experten bewerten die Nachfrage nach ausländischen Milchprodukten als vielversprechend. Besonders stellen sie dabei Milchpulver, Butter und Käse hervor. Geschätzte 95 % der produzierten Milch wird an verarbeitende Molkereibetriebe verkauft.

Die Milchwirtschaft des Libanon ist durch einen hohen Anteil von auf dem nicht regulierten Markt verkauften Milchprodukten gekennzeichnet. Dies ist mit Blick auf die hygienischen Standards problematisch, denn viele Produkte lassen sich nicht auf den jeweiligen Produzenten zurückführen. Eine zunehmende Einführung von bislang unbekannten Milchprodukten (z. B. Speiseeis, aromatisierte Joghurts) macht den Markt auch für ausländische Unternehmen interessant. Hemmnisse sind derzeit noch die hohen Importtarife von teilweise bis zu 70 %. Dies stellt aber kein langfristiges Problem dar, da ein Assoziationsabkommen zwischen der EU und Libanon besteht, welches u. a. vorsieht, dass die Importtarife bei Milchprodukten bis spätestens 2019 deutlich niedriger werden.

2 Gesamtwirtschaftlicher Überblick

2.1 Geographische, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Lage

Iran:

BIP:	416,2 Mrd. USD (2016, Schätzung/Prognose)
Einwohner, Bevölkerungswachstum:	78,6 Mio., 1,2 % (jeweils 2015, Schätzung/Prognose)
Pro-Kopf-Einkommen (Kaufkraftparität):	16.463 USD (2014)
Wirtschaftswachstum nach Sektoren (real):	Land-/Forst-/Fischwirtschaft 4,7 %; Transport/Logistik/Kommunikation 1,9 %; Bau -3,1 %; Handel/Gaststätten/Hotels -5,0 %; Bergbau/Industrie -5,1 % (2013)
Inflationsrate:	15,5 % (2014); 15,1 % (2015); 11,5 % (2016, Schätzung/Prognose)
Korruptionsindex (Transparency Internat.):	Platz 130 von 168

Tabelle 1: Länderdaten kompakt Iran

Quelle: LIPortal, GTaI, Transparency International

Der Iran (offiziell: Islamische Republik Iran) ist mit ca. 1.648.195 km² etwa viereinhalb Mal so groß wie Deutschland. Das Land ist zwischen dem Kaspischen Meer im Norden und dem Persischen Golf im Süden gelegen. Die westlichen Nachbarstaaten sind der Irak, die Türkei, Aserbeidschan und Armenien. Im Nordosten grenzen darüber hinaus Turkmenistan und im Osten Afghanistan und Pakistan an. Die Hauptstadt ist mit ca. 8 Mio. Einwohnern Teheran.

Abbildung 1: Landkarte Iran

Abbildung 2: Flagge Iran

Quelle: CIA World Factbook

Durch die geographische Lage des Landes verfügt der Iran über sehr unterschiedliche Klimazonen: Während im zentraliranischen Hochland arides Klima herrscht, sind die Klimaverhältnisse im Norden teils subtropisch. Der Iran verfügt über sehr große Erdöl- und Erdgasvorkommen, darüber hinaus werden Eisenerz, Kohle, Magnesium, Gips, Kupfer und Blei gefördert. Eine besondere Rolle nimmt Uranerz ein, welches im Land seit den 1990er Jahren abgebaut wird.

Wirtschaftlich ist das Land weitgehend zentralisiert und steht bis heute fast komplett unter staatlicher Kontrolle. Regelmäßige staatliche Eingriffe wie Preisregulierungen und Subventionen sind an der Tagesordnung, wodurch sich bislang kaum eine unabhängige Wirtschaftsdynamik entwickeln konnte. Erst seit Etablierung der Iranian Privatization Organization (2001) werden erste Anstrengungen unternommen, Privatisierungen voranzutreiben. Für die Privatwirtschaft relevante Bereiche sind in erster Linie die Landwirtschaft und der Dienstleistungssektor. Der wichtigste Wirtschaftszweig ist die Erdöl- und Erdgasproduktion (monopolisiert durch die National Iranian Oil Company). Der Iran ist nahezu vollständig von den aus Ölexporten gewonnenen Einnahmen abhängig. Die veralteten Förderanlagen und Raffinerien des Landes können mittlerweile allerdings nicht mehr dem internationalen Wettbewerb standhalten und führen zu Verlusten, die Wirtschaftssanktionen verhinderten über lange Zeit Modernisierungsmaßnahmen.

Ca. ein Drittel der Iraner ist in der Industrie beschäftigt, wo 46 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erwirtschaftet werden. Neben der Erdöl- und Erdgasindustrie nehmen auch die Textil-, Zement-, Stahl- und Baustoffindustrie eine wichtige Rolle ein. Wachstumsraten werden darüber hinaus in der Automobilbranche verzeichnet. Die Landwirtschaft hat im Iran ihre wirtschaftliche Bedeutung im Verlauf der letzten Dekaden weitestgehend eingebüßt, landwirtschaftliche Produkte machen heute nur etwa 10 % des BIP aus. Die wichtigsten Lieferländer des Irans sind China (23,4 %), die Vereinigten Arabischen Emirate (22 %) und

Korea (Rep. 7,7 %). Die wichtigsten Abnehmerländer sind China (41,9 %), Indien (17,1 %) und die Türkei (15 %).

Grundlage des Staates ist die iranische Verfassung, die als Staatoberhaupt den Führer (Rahbar) und als Spitze der Regierung den Präsidenten (seit 2013 Hassan Rohani) angibt. Im Iran geht die Macht offiziell nicht vom Volk, sondern im übertragenen Sinne von Allah aus. Der Iran wird im Volksmund folglich häufig als Gottesstaat bezeichnet. Der Iran ist nach wie vor von Staaten umgeben, zu denen ein gespanntes bzw. feindliches Verhältnis besteht. Aktuell wird die politische und wirtschaftliche Lage primär durch die Aufhebung der internationalen Wirtschafts- und Finanzsanktionen (zu Beginn 2016) bestimmt. Zwar sind die langfristigen Folgen dieses Beschlusses noch nicht abzusehen; eine Modernisierung der Infrastruktur, eine Öffnung der Wirtschaft und eine Stärkung der internationalen ökonomischen Konkurrenzfähigkeit des Landes sind aber naheliegend.[1]

Israel:

BIP:	321,2 Mrd. USD (2015, Schätzung/Prognose)
Einwohner, Bevölkerungswachstum:	8,0 Mio., 1,5 % (jeweils 2014, Schätzung/Prognose)
Pro-Kopf-Einkommen (Kaufkraftparität):	34.300 USD (2015)
Wirtschaftswachstum nach Sektoren (real):	Bergbau/Industrie 6,2 %; Handel/Gaststätten/Hotels 3,9 %; Transport/Logistik/Kommunikation 2,2 %; Land-/Forst-/Fischwirtschaft 0,8 %; Bau 0,4 % (2013)
Inflationsrate:	0,5 % (2014); -0,1 % (2015, Prognose); 2,0 % (2016, Schätzung/Prognose)
Korruptionsindex (Transparency Internat.):	Platz 32 von 168

Tabelle 2: Länderdaten kompakt Israel

Quelle: GTaI, Transparency International

Israel grenzt im Norden an den Libanon, im Nordosten an Syrien, im Südosten an Jordanien und im Süden an Ägypten an. Im Westen ist Israel am Mittelmeer gelegen. Hauptstadt des Landes ist Jerusalem (ca. 849.800 Einwohner). Das Land unterteilt sich in drei Klimazonen:

[1] LIPortal – Das Länderinformationsportal (2016): Iran. www.liportal.de.
GTaI (2015): Wirtschaftsdaten kompakt – Iran. www.gtai.de.

Neben den Küstenebene (z. B. Tel Aviv) gibt es das Bergland (z. B. Jerusalem) und die Wüste (z. B. Negev).

Seit der Staatsgründung Israels im Jahr 1948 hat das Land eine rapide Entwicklung vom klassischen Agrarstaat mit sozialistischen Ansätzen hin zu einer marktwirtschaftlich geprägten und diversifizierten Hightech-Wirtschaft durchlaufen. Der Ballungsraum Tel Aviv ist das florierende Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum des Landes, namenhafte Unternehmen sind darüber hinaus in Haifa und Jerusalem angesiedelt. Der Norden ist hingegen stärker landwirtschaftlich geprägt, sowohl Hochleistungswirtschaft (teils in den Organisationsformen Kibbutzim und Moshavim) als auch kleinere Betriebe sind hier vertreten.

Abbildung 3: Landkarte Israel **Abbildung 4: Flagge Israel**

Quelle: CIA World Factbook

Im Hinblick auf Rohstoffvorkommen verfügt Israel über erhebliche Gasvorkommen im Mittelmeer (Beispiele: Gasfelder „Tamar“ und „Leviathan“). Trinkwasser ist in Israel Mangelware, etwa 70 % des lokalen Trinkwassers wird aus Meerwasserentsalzungsanlagen gewonnen. Besonders äußert sich dieser Umstand auch in der Landwirtschaft, in der Israel mit der sogenannten „Tröpfchenbewässerung“ zu den Weltführern gehört.

Wirtschaftlich entwickeln sich insbesondere der Hightech-Bereich und die Startup-Szene dynamisch, gleichzeitig schwächeln derzeit Exporte und Investitionen. In 2015 wies Israel das schwächste BIP seit sechs Jahren vor. Die Arbeitslosigkeit geht zwar derzeit zurück, ein

hoher Anteil der Bevölkerung lebt aber nach wie vor unter der Armutsgrenze und stellt das Land vor erhebliche soziale Herausforderungen. Relevante Industriezweige sind in Israel der Dienstleistungs-, der Hightech- und auch der Landwirtschaftssektor. Wichtigste Handelspartner sind im Bereich Exporte die USA (11,8 %), China (8,3 %), die Schweiz (7,2 %) und Deutschland (6 %). Im Bereich Importe sind hingegeben insbesondere die USA (26,9 %), Hongkong (8,9 %) und Großbritannien (5,8 %) als relevanteste Handelspartner aufzuführen.

Israel wird als parlamentarische, repräsentative Demokratie regiert, es herrscht Gewaltenteilung. Während die Regierung mit dem Staatspräsidenten Reuven Rivlin die exekutive Gewalt repräsentiert, ist die legislative Gewalt durch das Einkammerparlament („Knesset“) gegeben. Sowohl Politik als auch Wirtschaft werden im Land stark vom israelisch-palästinensischen Konflikt (Nahostkonflikt) beherrscht. So sind das Westjordanland, der Gazastreifen, Ost-Jerusalem und der Golan seit 1967 von Israel besetzt, was regelmäßig zu Auseinandersetzungen führt. Sicherheitspolitisch ist darüber hinaus relevant, dass mit Ausnahme von Ägypten, Jordanien, Marokko, Tunesien, Katar, Mauretanien, Oman, Dschibuti und Bahrain kein weiteres Mitglied der Arabischen Liga Israel offiziell anerkennt. Hauptziele der israelischen Außenpolitik sind die Lösung des Nahostkonflikts, die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu einer Reihe von muslimischen Ländern, die das Land aufgrund des Konflikts nicht anerkennen sowie die Wahrung der israelischen Interessen.[2]

[2] GTaI (2015): Wirtschaftsdaten kompakt – Israel. www.gtai.de.
Auswärtiges Amt (2016): Israel – Wirtschaft. www.auswaertiges-amt.de.

Jordanien:

BIP:	40,9 Mrd. USD (2016, Schätzung/Prognose)
Einwohner, Bevölkerungswachstum:	6,8 Mio., 0,8 % (jeweils 2015, Schätzung/Prognose)
Pro-Kopf-Einkommen (Kaufkraftparität):	5.200 USD (2016)
Wirtschaftswachstum nach Sektoren (real):	Bau 8,7 %; Transport/Logistik/ Kommunikation 4,0 %; Handel/Gaststätten/Hotels 3,2 %; Bergbau/Industrie 0,9 %; Land- /Forst- /Fischwirtschaft -3,5 % (2013)
Inflationsrate:	4,8 % (2013); 2,9 % (2014, Schätzung/Prognose); 2015: 0,2 % (Schätzung/Prognose)
Korruptionsindex (Transparency Internat.):	Platz 45 von 168

Tabelle 3: Länderdaten kompakt Jordanien

Quelle: GTaI, Transparency International

Jordanien grenzt unmittelbar an den Irak, Israel, Saudi-Arabien, Syrien und die palästinensischen Autonomiegebiete im israelisch besetzten Westjordanland an. Der einzige Meereszugang des Landes ist mit einer Länge von 26 km Aqaba, er wurde Jordanien nach Verhandlungen mit Saudi-Arabien im Jahr 1965 zugesprochen. In Jordanien herrscht überwiegend arides Wüstenklima, die Regenzeit äußert sich nur im Westen in den Monaten November bis April.

Wirtschaftliches und politisches Zentrum des Landes ist die Hauptstadt Amman (2015 ca. 1 Mio. Einwohner). Trotz knapper Ressourcen und diverser politischer Krisen in der Region hat sich die Wirtschaft des Landes innerhalb der vergangenen Jahre günstig entwickelt. In Jordanien stammen rund 90 % der Investitionen aus der Golfregion (z. B. Saudi-Arabien und Kuweit). Ähnlich wie der Iran ist das Land stark von der Entwicklung des Ölpreises abhängig, Jordanien selbst verfügt über keine nennenswerten Erdölvorkommen. Zukünftig soll ein Teil des tendenziell steigenden Energiebedarfs durch Erdgas aus dem benachbarten Israel gedeckt werden.

Abbildung 5: Landkarte Jordanien

Abbildung 6: Flagge Jordanien

Quelle: CIA World Factbook

Jordanien verfügt nur über geringe natürliche Ressourcen, nennenswert sind Phosphate, Pottasche und Mineralien bzw. Salze aus dem toten Meer. Die Industrie ist zwar wenig entwickelt, weist aber durch die sogenannten „Qualifying Industrial Zones“ und Lohnveredelung insbesondere in der Textilindustrie Zuwächse auf. Die wichtigsten Sektoren sind in Jordanien Dienstleistungen, Bergbau und Industrie (ca. 23 % des BIP), Tourismus (15 %) und Bauwirtschaft (5 %). Die Landwirtschaft macht nur etwa 3 % des BIP aus. Obwohl nur ein zu vernachlässigender Teil des Landes landwirtschaftlich genutzt werden kann (ca. 4 % der nationalen Gesamtfläche), verbraucht der Agrarsektor etwa 50 % des national verfügbaren Süßwassers. Die Produktpalette der landwirtschaftlichen Produkte ist begrenzt; nationale Erzeugnisse wie z. B. Zitrusfrüchte, Oliven, Geflügel und Milchprodukte werden mehrheitlich in Jordanien selbst vermarket. Die Hauptlieferländer sind Saudi-Arabien (19,6 %), China (10,5 %) und die USA (5,8 %); Hauptabnehmerländer sind die USA (15,8 %), der Irak (15,3 %) und Saudi-Arabien (12,4 %).

Jordanien ist eine konstitutionelle Erbmonarchie, der Islam ist Staatsreligion. Eine Gewaltenteilung ist faktisch außer Kraft gesetzt, der amtierende König (König Abdullah II) ist gleichzeitig Staatschef, Regierungschef und Oberbefehlshaber der Armee. Das Parlament setzt sich aus dem Unterhaus und dem Oberhaus zusammen. Innenpolitisch ist die Anwesenheit von annähernd einer Million (Mio.)? syrischer Flüchtlinge im Land und hieraus resultierender öffentlicher Zusatzausgaben wie auch positiver wirtschaftlicher Effekte (z. B. Boom in der Bauwirtschaft) fortwährendes Thema. Darüber hinaus ist die Innenpolitik des Landes wie in Israel durch den Nahostkonflikt geprägt, da ca. 60 % der Jordanier

palästinensischer Abstammung sind und viele Einwohner der Dynastie ihre Legitimation absprechen.[3]

Libanon:

BIP:	57,0 Mrd. USD (2016)
Einwohner, Bevölkerungswachstum:	4,6 Mio., 0,9 % (jeweils 2015, Schätzung/Prognose)
Pro-Kopf-Einkommen (Kaufkraftparität):	16.509 USD (2015)
Wirtschaftswachstum nach Sektoren (real):	Transport/Logistik/Kommunikation 10,0 %; Bau 7,4 %; Bergbau/Industrie 3,8 %; Handel/Gaststätten/Hotels 1,5 %; Land-?/Forst-/Fischwirtschaft 0,2 % (2013)
Inflationsrate:	4,8 % (2013); 1,9 % (2014, Schätzung, Prognose); 0,1 % (Schätzung, Prognose)
Korruptionsindex (Transparency Internat.):	Platz 123 von 168

Tabelle 4: Länderdaten kompakt Libanon

Quelle: GTaI, Transparency International

Der Libanon ist in Vorderasien am östlichen Mittelmeer gelegen und grenzt im Süden und Südosten an Israel und im Osten und Nordosten an Syrien an. Im Land herrscht überwiegend mediterranes Klima, in den Bergregionen bzw. im Libanongebirge (bis über 3.000 m Höhe) gibt es in den Wintermonaten regelmäßig Schneefall und Stürme. Obwohl das Land nur etwa halb so groß wie Hessen ist, bietet der Libanon eine große Vielfalt an heterogenen Landschaften. Etwa 40 % der Bevölkerung lebt im Großraum der Hauptstadt Beirut („Groß-Beirut“). 2016 wurden in Beirut selbst rund 1,5 Mio. Einwohner registriert.

Vor Ausbruch des Bürgerkrieges im Jahr 1975 war der Libanon als "Bankenmetropole des Orients“ bekannt und fungierte als Schnittstelle zwischen Europa und den Golfstaaten. Nach Ende des Bürgerkrieges wurde angestrebt, diese Rolle zu reetablieren, Städte wie Dubai hatten aber mittlerweile Beirut abgelöst. Aufgrund mangelnder Investitionen wurde der Wiederaufbau des Landes nach Ende des Krieges über Staatsverschuldung refinanziert, aktuell ist der Libanon noch immer mit etwa 60 Mio. USD überschuldet. 2012 entsprach die

[3] GTaI (2015): Wirtschaftsdaten kompakt – Jordanien. www.gtai.de.
LIPortal – Das Länderinformationsportal (2016): Jordanien. www.liportal.de.
CIA World Factbook (2016): Jordan. www.cia.gov.

Staatsverschuldung 150 % des BIP. Der Konflikt tangierte überdies stark den ehemals florierenden Tourismussektor, der sich heute nur langsam wieder erholt. Politische Instabilität sowie Abwanderung von gut ausgebildeten Fachkräften verhindern notwendige Investitionen in diesem Bereich.

Abbildung 7: Landkarte Libanon **Abbildung 8: Flagge Libanon**

Quelle: CIA World Factbook

Der Agrarsektor macht 8 % des BIP aus. Im Hinblick auf Rohstoffe werden Kalkstein, Eisenerz und Salz gefördert. Darüber hinaus wurden Erdgas- und Erdöllagerstätten entdeckt, eine mangelhafte Infrastruktur verhindert aber bislang weitgehend eine Förderung. Rund 63,3 % der Landesfläche können landwirtschaftlich genutzt werden. Weil der Staat sehr hohe Handelsbilanzdefizite aufweist, innere Konflikte anhalten und zudem der andauernde Syrienkonflikt die lokale Wirtschaft unmittelbar beeinflusst, wird davon ausgegangen, dass die Wirtschaftslage sich in naher Zukunft tendenziell negativ entwickelt und auch die Exporte auf vergleichsweise niedrigem Niveau verlaufen werden. Hauptlieferländer des Libanons sind China (10,8 %), Italien (8,4 %) und Frankreich (7,2 %); Deutschland steht hier mit 5,9 % an fünfter Stelle. Hauptabnehmerländer sind hingegen Syrien (13,3 %), Südafrika (10,1 %) und Saudi-Arabien (8,8 %).

Der Libanon wird als parlamentarische Demokratie regiert, es herrscht Gewaltenteilung. Während der Staatspräsident dem Gesetz nach maronitischer Christ sein muss, muss der Parlamentspräsident schiitischer Muslim und der Regierungschef sunnitischer Muslim sein. Weil derzeit das Parlament des Libanon konfessionsübergreifend gespalten ist und sich keine Mehrheiten organisieren lassen, konnte 2013 kein Wahlgesetz verabschiedet werden. Infolgedessen konnte nach der Ermordung des für Konsolidierung und wirtschaftliche Stabilität stehenden, ehemaligen Präsidenten Rafik al-Hariri kein neuer Präsident gewählt werden. Die Position ist seit Mai 2014 vakant. Innenpolitische Themen sind die Schlichtung des konfessionellen Konflikts zwischen Schiiten und Sunniten im Land und die die

Erarbeitung notwendiger Lösungen für eine Reihe von ökonomischen, sozialen und politischen Herausforderungen.[4]

2.2 Situation und Entwicklung der Milchwirtschaft

Iran:

Die Milchwirtschaft im Iran entwickelt sich positiv. Jährlich produziert das Land rund 8,2 Mio. t Rohmilch (Stand 2014). Seit 1996 gehen die Importe von Milchprodukten zurück, während die Exporte kontinuierlich steigen. In 2011 erreichte das Land Selbstversorgerstatus. Während 1996 noch Produkte im Wert von ca. 400 Mio. USD exportiert wurden, war 2014 der Exportwert bereits auf 670 Mio. USD gestiegen. Milcherzeugnisse aus dem Iran werden heute in den Irak, nach Afghanistan, Pakistan, Aserbaidschan und weitere Staaten der Nahostregion exportiert. Ein kleiner Teil der Exporte geht sogar nach Kanada oder Singapur. Verbandsvertreter schätzen Irans Kapazität zur Erzeugung von Milchprodukten auf 12 Mio. t. Somit operieren iranische Milchbauern weit unter ihrer Kapazität.

Stärken der iranischen Milchwirtschaft bestehen insbesondere in der Rohmilchproduktion, da das Land über sehr große Viehbestände verfügt. Iranische Milcherzeugnisse haben aber sowohl national als auch international bis dato ein vergleichsweise schlechtes Image inne, wodurch mehrere Produzenten von Milch und Milcherzeugnissen ihre Betriebe in den vergangenen Jahren schließen mussten. Experten zufolge begründen sich die Schließungen in früher festgestellten hohen Bakteriengehalt in diversen Milchprodukten. Mit der derzeitigen Öffnung des Irans bietet sich iranischen Produzenten der Zugriff auf neues Know-How aus dem Rest der Welt, dessen Umsetzung maßgeblich dazu beitragen kann, den Ruf der iranischen Produkte zu verbessern. Produzenten streben daher aktuell an, den Fokus ihrer Geschäftstätigkeiten auf den Export zu legen, um so den Bekanntheitsgrad der Erzeugnisse zu erhöhen und den Absatz (insbesondere im Ausland) zu steigern.[5]

Öffentlichen Angaben zufolge beträgt die Größe des Viehbestandes in etwa 6,6 Mio. Stück. Diese 6,6 Mio. Rinder verteilen sich auf 188.500 Rinderfarmen (Stand 2010). Die dominante Rasse im Iran ist Holstein, welche gleichzeitig auch weltweit die am meisten verbreitete Rasse ist. Die Holstein-Kühe haben sich als gute Milchkühe erwiesen. Dem Marktexperten Iman Ahmadi Senobari zufolge wird sich diese Rasse allerdings langfristig nicht im Iran durchsetzen können. Die klimatischen Bedingungen hierzu seien nicht gegeben, denn der Unterschied zwischen den höchsten Temperaturen im Sommer und den niedrigsten

[4] GTaI (2015): Wirtschaftsdaten kompakt – Libanon. www.gtai.de.
LIPortal – Das Länderinformationsportal (2016): Jordanien. www.liportal.de.
CIA World Factbook (2016): Jordan. www.cia.gov.
Auswärtiges Amt (2016): Libanon. www.auswaertiges-amt.de.

[5] Iran Daily (2014): Iran exports dairy products to 24 countries. www.iran-daily.com.

Temperaturen im Winter beträgt bis zu 50 Grad Celsius. Stattdessen wird empfohlen, mehr auf die landeseigenen Rassen zu setzen, die derzeit noch nicht in großem Stil gezüchtet werden. Sie hätten den Vorteil, perfekt an die klimatischen Bedingungen angepasst und deutlich resistenter gegen die in dieser Region häufig auftretenden Tierkrankheiten zu sein.[6]

Israel:

Die Milchindustrie gehört zu den relevantesten Bereichen der israelischen Landwirtschaft und prägt landwirtschaftliche Aktivitäten in den ländlichen Regionen des Landes. Die heimische Produktion verfügt über einen hohen Technologisierungsgrad und deckt in etwa 80 % des lokalen Bedarfs an Milch und Milchprodukten. Die jährliche Produktion liegt in Israel bei ca. 1,3 Mrd. Litern Rohmilch, der Wert aller verarbeiteten Milchprodukte liegt bei rund 2,6 Mrd. USD (Stand 2012). Die produzierenden Betriebe konzentrieren sich auf das Zentrum, die nördliche Westküste und den Norden des Landes (siehe Abbildung 9).[7]

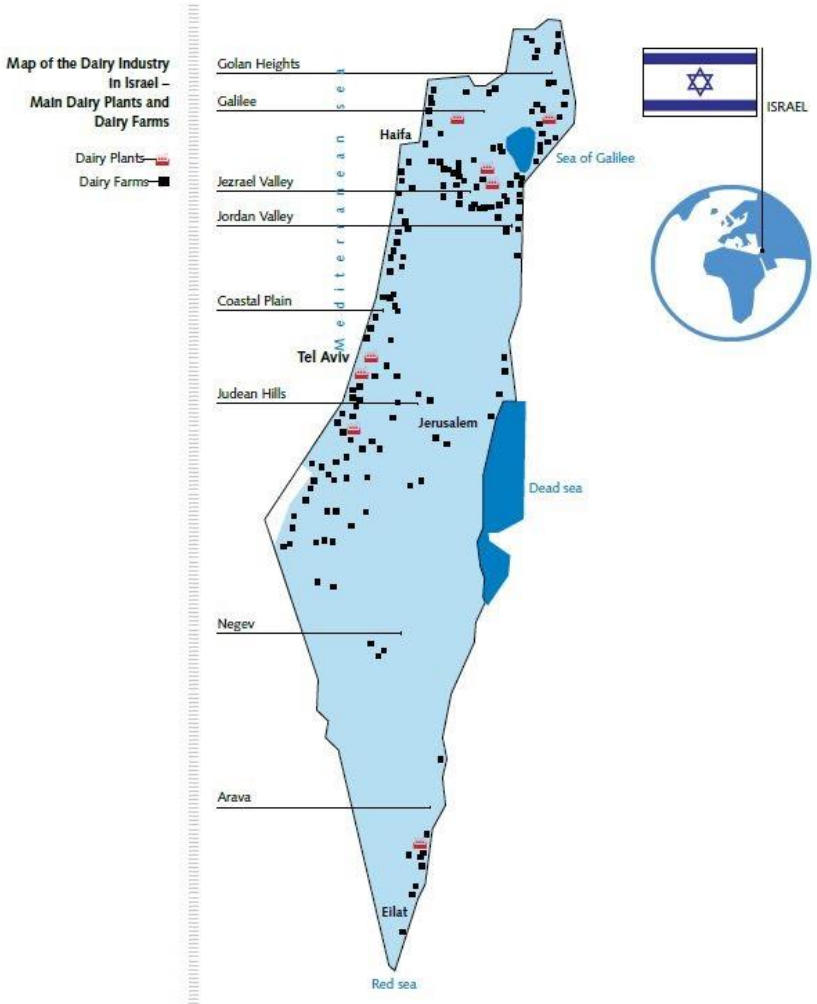

Abbildung 9: Milchproduktion in Israel – Übersicht Milchfarmen und Verarbeitungsbetriebe
Quelle: Israel Cattle Breeders Association

6 Iman Ahmadi Senobari (2012): Summary of the Dairy Industry in Iran. adsagsd.wordpress.com.
7 Israel Cattle Breeders Association (2012): The Dairy Industry in Israel 2012. http://www.icba-israel.com/cbase/2012.pdf.

Landesweit werden 834 Milchfarmen betrieben (Stand 2014). Die am stärksten verbreitete Rasse ist mit ca. 120.000 Milchkühen Israeli-Holstein. Kühe dieser Züchtung sind besonders gut an die klimatischen Bedingungen des Landes (lange und heiße Sommer) angepasst und wenig anfällig für endemische Krankheiten. Insgesamt wurden 125.000 registrierte Kühe in 2014 gezählt.[8]

Das System der Milchproduktion wird in Israel über das sogenannte „Israeli Herd-Book" (Israelisches Herdenbuch, HDI) verwaltet. Das Herdenbuch registriert und verarbeitet Informationen aus dem offiziellen Kontrollsystem für Milch, welches ca. 90 % des Milchviehbestandes Israels umfasst. Ergänzend enthält das HDI Angaben zu den israelischen Aufzuchtsystemen sowie Informationen der „Society for Veterany Services" (Gesellschaft für veterinäre Dienstleistungen, HaChaklait). Die umfassende Struktur des HDI unterstützt israelische Landwirte folglich mit multidisziplinärer Information bei Datenanalysen und Entscheidungsprozessen.[9]

Die Milchwirtschaft ist wie die gesamte Landwirtschaft aufgeteilt in das Kibbutz und das Moshav System. Im Kibbutz System vereinen sich 163 große gemeinschaftliche Betriebseinheiten. Im Moshav System werden 657 kleinere familiengeführte Kuhherden gehalten, die Betriebe sind genossenschaftlich organisiert. Im Kibbutz System beträgt die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh im Jahr 12.117 kg mit einem Fettanteil von 3,59 % und einem Proteinanteil von 3,17 %. Im Moshav System sind die durchschnittlichen Angaben zu Fettanteil und Proteinanteil gleich, jedoch produziert eine Kuh hier mit durchschnittlich 11.322 kg jährlich etwas weniger.[10] Einschätzungen von Fachverbänden zufolge liegt die Zukunft der israelischen Milchwirtschaft in dem Ausbau der größeren Betriebe. Dies begründet sich insbesondere durch den Umstand, dass Kühe in Israel aufgrund des herausfordernden Klimas nicht grasen können und Milchbauern stattdessen auf fortschrittliche, teils sehr teure, Technologien angewiesen sind.[11]

Jordanien:

Die Entwicklung des Milchsektors spielt eine wichtige Rolle in der jordanischen Wirtschaft. Vor allem während der frühen 1970er Jahre wurden ambitionierte Regierungsprogramme verabschiedet, die den Wirtschaftszweig stärken sollten. Milchkühe sowie qualitativ

8 Israeli Dairy Board (2016): The Dairy Industry in Israel. www.israeldairy.com.
9 Israel Cattle Breeders Association (2012): The Dairy Industry in Israel 2012. www.icba-israel.com.
10 Dairy School (2016): Israeli Dairy Industry. www.dairyschool.co.il.
11 Israeli Dairy Board (2016): The Dairy Industry in Israel. www.israeldairy.com.

hochwertige, technische Ausrüstung zur Verarbeitung, zum Abpacken und zur Distribution wurden unter dieser Zielsetzung importiert.[12]

Aufgrund der Wasserknappheit und des geringen, zur Verfügung stehenden Weidelandes, zeigten die Programme aber nur unzureichende Wirkung. Verbreiteter ist heute stattdessen die Bewirtschaftung der Flächen mit Schafen und Ziegen, da diese im Allgemeinen genügsamer als Milchkühe sind. Die geographischen Gegebenheiten des Landes haben in Jordanien darüber hinaus dazu geführt, dass Milchkühe mehrheitlich ergänzend zur natürlichen Futterbasis mit Futterkonzentraten gefüttert werden. Die Preisfluktuation von Futterkosten spielt folglich eine bedeutende Rolle, was die Profitabilität der jordanischen Milchbetriebe anbelangt. Da die Zufütterung lokal und saisonal produziert wird und vor allem kleinere Betriebe häufig nicht über ausreichend Fachwissen im Hinblick auf eine ausgewogene Ernährung der Milchkühe verfügen, ist auch die Qualität der produzierten Milch schwankend.[13]

Trotz der hier aufgezeigten Hindernisse hat sich die Milchproduktion innerhalb der letzten Dekaden merklich gesteigert. Im Zeitraum 2002 bis 2007 war beispielsweise bereits eine Produktionszunahme von 5,4 % zu verzeichnen. Während die großen milchproduzierenden und verarbeitenden Betriebe vorrangig im Osten Jordaniens angesiedelt sind, konzentrieren sich kleinere Unternehmen auf die Ghor-Region und das Jordantal im Norden. Viele Betriebe sind zudem im Umkreis der urbanen Zentren von Amman, Irbid, Madaba und Jerash angesiedelt. Marktexperten bemängeln aktuell, dass die technische Leistungsfähigkeit (insbesondere von kleineren) jordanischen Milchfarmen derzeit noch nicht ausgeschöpft wird. Es wird geschätzt, dass im ganzen Land derzeit nur rund 40 % des vorhandenen Produktionspotenzials erreicht werden.[14] Zudem werden die Produktionskosten in der jordanischen Milchwirtschaft als zu hoch bewertet, um dem internationalen Wettbewerb standzuhalten. In Nachbarländern sind entweder die Kosten für Arbeitskräfte, Land und Futtermittel niedriger, oder jene sind durch den Staat bezuschusst.[15]

Mehr als 55 % der nationalen Milchproduktion wird in der Al-Duhlel Region generiert. Die Region liegt im Osten des Landes, wo aufgrund des niedrigen Niederschlags (200 mm

---

12 M.Sc. Othman Alqaisi (2013): Nutritional, ecological, and economic evaluation of dairy farming systems and feeding strategies in semi-arid environments. macau.uni-kiel.de.

13 Saudi Journal of Biological Sciences (2013): Nutritional und ecological evaluation of dairy farming systems based on concentrate feeding regimes in semi-arid environments in Jordan. ac.els-cdn.com.

14 Saudi Journal of Biological Sciences (2013): Nutritional und ecological evaluation of dairy farming systems based on concentrate feeding regimes in semi-arid environments in Jordan. http://ac.els-cdn.com.
Journal of Agricultural Science (2013): Technical Efficiency of Dairy Farms: A Stochastic Frontier Application on Dairy Farms in Jordan. http://www.ccsenet.org.
M.Sc. Othman Alqaisi (2013): Nutritional, ecological, and economic evaluation of dairy farming systems and feeding strategies in semi-arid environments. macau.uni-kiel.de.

15 Othman Alqaisi et al. (2015): Economics of Dairy Farming in Jordan. www.researchgate.net.

jährlich) intensive Produktionssysteme verwendet werden. Weitere 35 % der nationalen Milchproduktion stammen aus dem Hochland Jordaniens, wo der Niederschlag mit etwa 300 mm etwas höher ist. In der dritten bedeutenden Region – dem Jordantal – beträgt der jährliche Niederschlag sogar weniger als 200 mm. In dieser Region ist die kleinbäuerliche Milchwirtschaft verbreitet.[16]

Libanon:

Die Milchwirtschaft ist eine der Haupteinnahmequellen libanesischer Familien. Relevante Betriebe sind vor allem im Norden des Landes angesiedelt. Eine im Jahr 2011 von der FAO durchgeführte Studie ergab, dass ca. 70 % der Milchkühe sich auf die nördliche Region Bekaa konzentrieren (siehe Abbildung 10). Größere Milcherzeuger sind in dieser Region insbesondere in der Mitte und im Südwesten angesiedelt, darüber hinaus lassen sich kleine Betriebe mit Milchkühen sowie Schafherden finden. Subsistenzwirtschaft mit nur wenigen Milchkühen pro Betrieb ist hingegen im westlichen Libanongebirge und dessen Ausläufern dominierend. Ergänzend werden im Norden sowie Nordosten des Landes Herden kleiner Wiederkäuer gehalten. Aktuell zeichnet sich der Trend ab, dass technologisierte Betriebe der Milcherzeugung und Milchverarbeitung zunehmen, moderne Unternehmen sind vor allem in der nördlichen Region Akkar zu finden.[17]

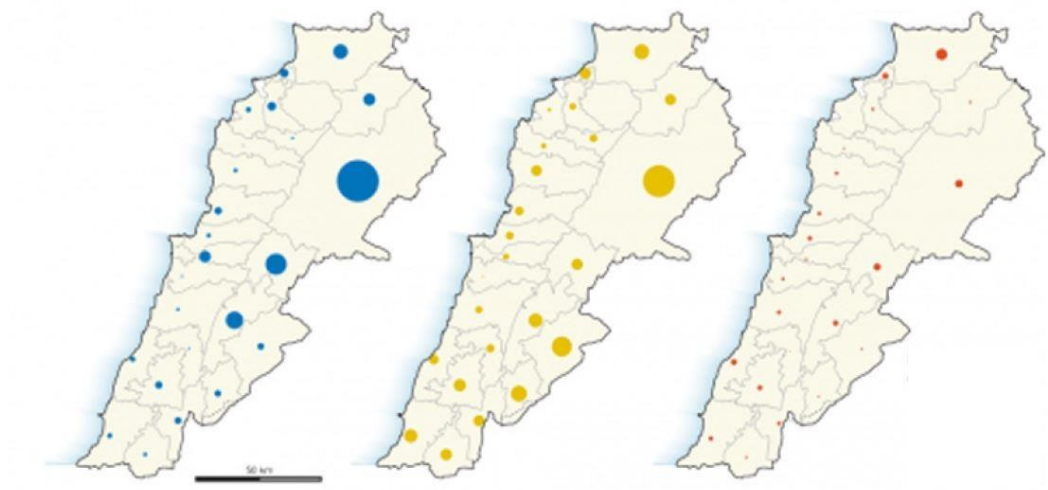

Abbildung 10: Nutztierbestände im Libanon: Schafe, Ziegen, Kühe

Von links nach rechts: Schafe, Ziegen, Kühe,

Quelle: FAO

[16] Othman Alqaisi et al. (2015): Economics of Dairy Farming in Jordan. www.researchgate.net.

[17] FAO (2016): Milk for health and wealth - supporting small dairy producer communities in Lebanon. www.fao.org.
FAO (2011): Country Pasture/Forage Resource Profile – Lebanon. www.fao.org.

Ähnlich wie in Israel ist im Libanon die Rasse Holstein unter den Milchkühen am weitesten verbreitet. Darüber hinaus werden lokale Rassen (z. B. Baladi) oder Mischrassen (z. B. Baladi-Frisian) gehalten. Aktuell werden allerdings die Baladi-Bestände graduell durch produktivere Rassen ersetzt. Bei den für die Milchproduktion ebenfalls relevanten Schafen ist die regionale Rasse Awassi stark vertreten, bei Ziegen sind die Rassen Baladi, Damascus und Shami am dominantesten. Die Schaf- und Ziegenbestände sind über das ganze Land verteilt, konzentrieren sich aber ebenfalls auf das Bekaa-Tal konzentriert.

Die Produktion von Milch und Milcherzeugnissen bewegt sich aktuell noch auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau, obwohl die Nachfrage in diesem Segment stark ansteigt. So wurden im Zeitraum 2001 bis 2003 noch 63 % der im Libanon konsumierten Milch und Milchprodukte importiert. Aufgrund der hohen Nachfrage und der Relevanz des Sektors wurden in den letzten Jahren allerdings verstärkt Investitionen getätigt, um vor allem kleine landwirtschaftliche Betriebe zu unterstützen. Andauernde Herausforderungen sind die schwankende Qualität von Milch und Milcherzeugnissen sowie die mangelnde Innovationsfähigkeit kleinerer Produzenten. Insbesondere Schafsmilch steht in starker Konkurrenz zu Importen aus Australien, der Türkei und Syrien. Gleiches gilt für Ziegenmilch, wobei hier auch die Nachfrage nach lokalen Erzeugnissen hoch ist und über 10.000 Familien ihren Lebensunterhalt auf dieser Produktion begründen.[18]

[18] FAO (2016): Milk for health and wealth - supporting small dairy producer communities in Lebanon. www.fao.org.
FAO (2011): Country Pasture/Forage Resource Profile – Lebanon. www.fao.org.

3 Der Handel zwischen Deutschland und den Ländern Iran, Israel, Jordanien und Libanon

3.1 Exportrahmenbedingungen

Iran:

Die Exportrahmenbedingungen für den Iran sind zum jetzigen Zeitpunkt vorgegeben durch den JCPOA (Joint Comprehensive Plan of Action), auf den sich der Iran auf der einen Seite und auf der anderen Seite die E3+3-Staaten (Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Russland, China, USA) am 14.07.2015 geeinigt haben. Danach sollen die Sanktionen gegen den Iran schrittweise abgebaut werden. Voraussetzung zur Umsetzung ist der vereinbarte Abbau der iranischen Atomanlagen. Nachdem bestätigt werden konnte, dass der Iran erste zentrale Schritte zum Rückbau seines Nuklearprogramms umgesetzt hat, markiert der 16.01.2016 den sogenannten *Implementation Day*. Damit sind die abgemachten Sanktionslockerungen eingetreten. Der Implementation Day läutet eine Ära der Normalisierung der Beziehungen zwischen dem Iran und der westlichen Geschäftswelt ein. Dennoch stellt Germany Trade & Invest (GTaI) fest, dass es sich derzeit noch um eine „begrenzte Normalisierung" handle. Demzufolge beruhe die Vereinbarung weniger auf gegenseitigem Vertrauen, als vielmehr auf einem scharfen Kontrollregime. Für deutsche Unternehmen gelten im Handel mit dem Iran die geänderten EU-Rechtsvorschriften. Diese sehen ein abgestuftes System verbotener und genehmigungspflichtiger Rechtsgeschäfte und Handlungen vor. Zu beachten ist zunächst die Iran-Embargoverordnung der EU (EU-Verordnung Nr. 267/2012) in der jeweils aktuellen Fassung. Darüber hinaus sind allgemeine Exportkontrollvorschriften und hier insbesondere die EG-Dual-Use-Verordnung (EG-Verordnung Nr. 428/2009) und die Außenwirtschaftsverordnung (AWV) zu beachten. Es gelten außerdem eine Reihe sonstiger Verbote, von denen die Iran-Menschenrechtsverordnung der EU (EU-Verordnung Nr. 359/2011) die wohl Bedeutendste ist.[19] Milchprodukte fallen in die Kategorie der regulierten Ware und müssen damit bestimmte Importvorschriften einhalten. Um den Zoll zu passieren, muss vorab eine Importlizenz beantragt werden. Außerdem sind nicht alle Häfen und Flughäfen autorisiert, landwirtschaftliche Erzeugnisse zu behandeln. Diese dürfen ausschließlich eingeschifft werden über die Häfen Bandar Abbas, BIK, Bushehr, Anzali und Amirabad Ports sowie den Flughafen Tehran Airport.[20]

[19] GTaI (2016): Iran: Neue sanktionspolitische Rahmenbedingungen. www.gtai.de.
BAFA (2016): Merkblatt zu den Entwicklungen des Iran Embargos. www.ausfuhrkontrolle.info.

[20] Europäische Union (2016): Iran Country Dossier. ec.europa.eu.

Israel:

Das Importregime Israels ist grundsätzlich sehr liberal. Mit den meisten führenden Handelspartnern findet der Warenaustausch im Rahmen von Freihandelsabkommen statt. Zölle spielen in den meisten Warengruppen kaum eine Rolle. Eine Ausnahme bilden hier teilweise quantitative Importbeschränkungen bei einigen Agrarerzeugnissen und Lebensmitteln. Die Handelsbeziehungen zu Deutschland sind freundschaftlich und intensiv, denn Deutschland ist innerhalb der EU Israels wichtigster Handelspartner. Trotz dessen präsentieren sich einige Importhemmnisse von israelischer Seite. Dazu gehört beispielsweise eine Vorab-Importgenehmigung, deren vorzeitige Beantragung durch den jeweiligen Exporteur Pflicht ist. Diese Regelung soll zwar im Laufe des Jahres 2016 abgeschafft werden und durch eine Erklärung des Importeurs zur Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen ersetzt werden. Dies gilt aber explizit nicht für Produkte aus Fleisch und Milch, bei Obst und Gemüse sowie bei Babynahrung. Hier gilt weiterhin die Pflicht zur Vorabgenehmigung. Ein weiteres bedeutendes Importhemmnis ist die Anforderung der Produktbeschriftung, welche bis dato eine hebräische Beschriftung durch den ausländischen Hersteller erfordert. Diese Anforderung soll zukünftig entfallen und die Übersetzung durch das Warenlager des entsprechenden israelischen Importeurs durchgeführt werden. Der Import von Milchprodukten unterliegt einer Quotenverteilung, unter welcher die Einfuhrrechte an diejenigen Importeure vergeben werden, die den niedrigsten Verkaufspreis vorschlagen. Mit diesem Verfahren sollen der Eintritt neuer Marktteilnehmer gefördert und das Preisniveau gesenkt werden.[21]

Jordanien:

Grundlage der Handelsbeziehungen zwischen der EU und Jordanien ist das 1997 unterzeichnete und am 1. Mai 2002 in Kraft getretene Assoziierungsabkommen (L129/45, 15.05.2002)[22], welches einen umfassenden Annäherungsprozess beider Länder vorsieht. Durch das Assoziierungsabkommen soll innerhalb von 12 Jahren schrittweise eine Freihandelszone zwischen der EU und Jordanien in Übereinstimmung mit den WTO-Regeln geschaffen werden. Seit 2012 verhandeln die EU und Jordanien über die Vertiefung der Handels- und Investitionsbeziehungen. Die derzeit andauernden Diskussionen diesbezüglich sollen als Vorbereitung für Verhandlungen über ein vertieftes und umfassendes Freihandelsabkommen, offiziell ein Abkommen zu einer Deep and Comprehensive Free Trade Area (DCFTA), dienen. Das DCFTA soll explizite Bestimmungen zum Handel mit Dienstleistungen, zur öffentlichen Beschaffung, Wettbewerb, Rechte des geistigen Eigentums und Investitionsschutz beinhalten. Zudem trat in 2007 ein zusätzliches Abkommen zur

[21] GTaI (2016): Israel beschließt Vereinfachung der Importe. www.gtai.de.
GTaI (2014): Israel will Nahrungsmitteleinfuhr erleichtern. www.gtai.de.

[22] Official Journal of the European Communities (2002): Council and Commission Decision of 26 Match 2002 on the conclusion of the Euro-Mediterranean Agreement. eur-lex.europa.eu.

weitergehenden Liberalisierung des Handels mit landwirtschaftlichen Produkten (Referenznummer OJ L41) in Kraft. Das Abkommen zielt auf den Abbau von Handelshemmnissen ab und setzt zudem Grenzen der Verzollung fest. Für aus der EU stammenden Käse darf der Importtarif nicht höher als 20 % sein, für die meisten anderen Milchprodukte aus Europa beträgt der Importtarif 5 %.[23]

Libanon:

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem Libanon sind durch ein Assoziierungsabkommen (L 143/2, 30.05.2006)[24] zwischen der Europäischen Union und dem Libanon geregelt. Das Abkommen schafft die nötigen Voraussetzungen für eine schrittweise Liberalisierung des bilateralen Handels zwischen der EU und dem Libanon (Abschaffung von Einfuhrzöllen auf gewerbliche Erzeugnisse innerhalb von 12 Jahren) zur Schaffung einer bilateralen Freihandelszone. Das Abkommen ist seit 2002 in Kraft. Das Abkommen sieht vor, dass ab dem fünften Jahr bis zum zwölften Jahr nach dessen Inkrafttreten die Zölle gesenkt werden. Für Milch ist eine Senkung um 30 % geplant, ausgehend von einem 70 % hohen Importtarif in 2006. Für viele weitere Milchprodukte soll der Zolltarif graduell bis zum zwölften Jahr komplett entfallen. Dazu gehören beispielsweise Milchpulver und ein Großteil der Käsesorten. Auf Butter werden keine Importtarife erhoben.[25]

3.2 Bestehende Importstrukturen

Iran:

Von allen auf dem Seeweg transportierten Importen kommt etwa 90 % am südlichen Hafen Bandar Abbas an. Auf dem Luftweg eingeführte Ware erreicht größtenteils über den Imam Khomeini Airport ihr Ziel. Insbesondere Irans Import von Butter ist erwähnenswert, denn in dieser Produktkategorie gehört das Land zu den Top-10 Importeuren weltweit. 2015 betrug der Import mehr als 43.000 t mit steigender Tendenz.[26] Bislang sind abgesehen von Butter die Milchprodukteimporte des Irans weniger erwähnenswert. Dies dürfte sich im Laufe des Jahres 2016 aufgrund der Sanktionsabschaffungen ändern. Diverse internationale Molkereibetriebe haben bereits ein Interesse an dem iranischen Markt geäußert. Die britische Nichtregierungsorganisation AHDB Dairy sieht insbesondere bei Milchpulver und Milchproteinprodukten Potenzial. Gleichzeitig warnt sie davor, dass auch weiterhin große Handelshemmnisse den Export nach Iran erschweren können. Die Importstrukturen sind bislang wenig gefestigt.[27]

---

23 Europäische Kommission (2016): Trade Jordan. ec.europa.eu.

24 Amtsblatt der Europäischen Union (2006): Europa-Mittelmeer-Assoziationsabkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Libanesischen Republik andererseits. eeas.europa.eu.

25 Europäische Kommission (2016): Trade Lebanon. ec.europa.eu.

26 Europäische Kommission (2016): Milk Market Observatory. ec.europa.eu.

27 AHDB Dairy (2016): The Opportunity for Dairy Exports to Iran. dairy.ahdb.org.uk.

Privatpersonen und Unternehmen, die anstreben, im Iran Wirtschaftstätigkeiten umzusetzen, müssen sich beim Ministry of Industry, Mines and Trade und bei der Iran Chamber of Commerce, Industries, Mines and Agriculture registrieren. Beim Ministerium muss online eine Importlizenz beantragt werden. Nach einer erfolgreichen Registrierung wird von der Handelskammer eine sogenannte „Commercial Card" mit einem Code ausgestellt, die zusammen mit allen weiteren Handelsdokumenten während der gesamten Handelsaktivitäten vorliegen muss. Für Zoll- und Steuerbelange muss außerdem eine Registrierung beim Ministry of Economic Affairs and Finance erfolgen. Die hier beschriebene Importregistrierung bzw. Importlizenz ist für alle kommerziellen Importe (sowohl für den öffentlichen Sektor als auch für den Privatsektor) erforderlich. Alle Importe, die den Iran auf dem Wasserweg erreichen und den Wert von 20.000 USD überstiegen, sind Gegenstand einer Vorversandkontrolle (Pre-Shipment Inspection). Erzeugnisse tierischen Ursprungs (u. a. Milch und Milcherzeugnisse) werden bei der Einfuhr in den Iran einer Veterinärkontrolle unterzogen. Voraussetzung für den Import dieser Produkte ist die Vorlage eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses.[28]

Der Tabelle 5 sind die Importtarife von Milch und Milchprodukten zu entnehmen. Während Käse und Butter hier mit bis zu 70 % stark ins Gewicht fallen, ist Milchpulver mit 10 % ein Milchprodukt mit einem der niedrigsten Importtarife.[29]

Produkt	Importtarif
Frischmilch	15 %
Sahne	15 %
Milchpulver	10 %
Joghurt	15 %
Molke	15 %
Käse	65 – 70 %
Butter (<500 g Verpackung)	70 %
Butter (>500 g Verpackung)	4 %

Tabelle 5: Irans Importtarife für Milch und Milchprodukte

Quelle: Dairy Australia

[28] European Commission Trade Market Access Database (2016): Overview of Import Procedures - Iran. www.madb.europa.eu.

[29] Dairy Australia: Dairy Product Import Tariff for Iran. www.dairyaustralia.com.au.

Israel:

Importe nach Israel kommen fast ausschließlich an den folgenden zwei mediterranen Handelshäfen an: Haifa im Norden des Landes und Ashdod im Süden des Landes. Ein Teil der Waren wird außerdem auf dem Luftweg eingeführt und kommt am Ben Gurion International Airport an. Diese drei Ankunftspunkte sind gut ausgebaut und weisen eine sehr gute Anbindungsinfrastruktur auf, um den Rest des Landes zu bedienen.[30]

Israel ist ein Nettoexporteur: In 2013 erzielte die israelische Milchindustrie mit Exporten 27 Mio. USD, in 2014 waren es etwa 27,5 Mio. USD. Hier ist also eine deutliche positive Tendenz zu erkennen. Nach Nordamerika gingen davon etwa 10,5 Mio. USD, nach Asien etwa 6,5 Mio. USD und nach Europa weitere 10,5 Mio. USD.[31]

In 2014 wurden die Importsteuern für Milchprodukte von dem zuständigen Ministerium für Finanzen maßgeblich gekürzt. Der Auslöser für ein solches Vorgehen war ein von Marktführer Tnuva initiierter Preisanstieg von Milchprodukten um 3,5 %. Um die israelische Milchwirtschaft wieder wettbewerbsfähig zu machen, entschied die Regierung, den Markt für Importe zu öffnen. In diesem Sinne wurden die Importquoten erhöht und die Importbesteuerung gesenkt. Ein Großteil der Milchprodukte (u. a. Frischmilch, Butter, Sahne und Joghurt) waren bis zu diesem Zeitpunkt (Anfang des Jahres 2014) noch mit 100 % besteuert. Die neuen Regelungen erwirkten eine Minderung um 80 %, womit die Importsteuer nun bei knapp 20 % liegt. Diese Maßnahmen dürften einen Import von Milchprodukten überhaupt erst ermöglicht haben. Zahlen diesbezüglich sind nicht verfügbar.[32] GTaI weist zusätzlich darauf hin, dass bei jedem Import eine Prüfung auf Einzelfallbasis für die Importrestriktionen und Steuern des jeweiligen Milchprodukts notwendig ist, denn auch in Israel sind die Importstrukturen bislang.

Jordanien:

Die Hauptankunftspunkte von importierter Ware in Jordanien sind der Hafen von Aqaba und der Queen Alia International Airport. Von dort wird die Ware über das Straßennetz weitertransportiert.[33] So wurden in 2013 dem USDA zufolge knapp 71 Mio. t Milch und Milchprodukte im Wert von rund 252 Mio. USD importiert. Dieselben Werte für den Export in dieser Produktkategorie fallen mit knapp 11.000 t und rund 32 Mio. USD deutlich geringer

30 USDA Foreign Agricultural Service (2014): Retail Foods. gain.fas.usda.gov.

31 Who Profits (2015): The Land of Milk and Money: The Israeli Dairy Industry and the Occupation. www.whoprofits.org.

32 The Jerusalem Post (2014): Bennett to Lower Some Dairy Import Taxes 80%. www.jpost.com.
The Times of Israel (2014): Tax on Imported Dairy Products to be Slashed by 80%. www.timesofisrael.com.

33 USDA Foreign Agricultural Service (2015): Market Overview and Guide to Jordanian Market Requirements. gain.fas.usda.gov.

aus (vergleiche Tabelle 6).[34] Das Fachportal EXPORT.BY sieht als wichtigste Milchprodukte für den Import erstens Milchpulver, zweitens Butter und drittens Schmelz- sowie Hartkäse.[35]

Milch/ Milchprodukte	Quantität in t	Wert in USD
Import	71.170.782	252.041.945
Export	11.141	32.418.179

Tabelle 6: Jordaniens Import und Export von Milch und Milchprodukten in t und USD in 2013

Quelle: USDA Foreign Agricultural Service

Zu Importquoten bei Milch und Milchprodukten liegen enviacon keine Informationen vor. Der Importtarif für Käse aus der EU ist bis zu 20 % hoch und beträgt für die meisten anderen Milchprodukte etwa 5 %.[36]

Libanon:

Importierte Produkte werden entweder über den Beirut International Airport oder über den Hafen von Beirut in den Libanon eingeführt. Bei der Zollabfertigung sind ausländische Unternehmen auf lokale Unternehmen angewiesen, da sich der Prozess recht kompliziert gestaltet und auf Englisch nur schwer durchzuführen ist.[37] Es wird davon ausgegangen, dass sich die Selbstversorgungsrate bei Milchprodukten auf etwa 35 % beläuft, dementsprechend muss der Libanon in diesem Warenbereich viel importieren. Für das Jahr 2010 belief sich der Importwert auf knapp 270 Mio. USD und der Exportwert auf knapp 5,3 Mio. USD. In Tabelle 7 sind die Import- sowie Exportzahlen für Milch und Milchprodukte aufgeschlüsselt. Anmerkung: Die hier aufgeführten Zahlen stammen aus dem Jahr 2010, da keine aktuelleren Zahlen zur Verfügung stehen bzw. veröffentlicht wurden. Dennoch geben sie einen guten Überblick über die jeweiligen Anteile eines Produktes. So wird ersichtlich, dass ein hoher Anteil an Käse und Milchpulver importiert wird. Bei den Exporten fallen insgesamt Käse, Molke und Joghurt am meisten ins Gewicht.[38]

34 USDA Foreign Agricultural Service (2015): Jordan Exporter Guide. gain.fas.usda.gov.
35 EXPORT.BY (2016): Import of Dairy Products in Syria, Lebanon, Jordan. www.export.by.
36 Europäische Kommission (2016): Trade Jordan. ec.europa.eu.
37 Enterprise Canada Network (2013): Agri-Food Profile Lebanon. www.enterprisecanadanetwork.ca.
38 Ministry of Agriculture (2011): Control Programmes for Dairy Products. www.rr-africa.oie.int.

	Import		Export	
Produkt	**Quantität in t**	**Wert in USD**	**Quantität in t**	**Wert in USD**
Frischmilch	10.600	139.000.000	47	950.000
Milchpulver	19.900	776.000.000	156	6.950.000
Joghurt	1.280	260.00.000	1.093	12.450.000
Molke	697	9.460.000	1.093	12.450.000
Butter	5.900	326.000.000	73	2.350.000
Käse	32.500	1.425.000.000	566	23.560.000
Gesamt	70.877	2.701.460.000	2.758	53.710.000

Tabelle 7: Libanons Import und Export von Milch und Milchprodukten in t und USD in 2010

Quelle: Ministry of Agriculture

Der Libanon wendet keine quantitativen Importrestriktionen bei Milch und Milchprodukten an. Bestimmte Produkte sind allerdings mit hohen Importtarifen von bis zu 70 % des Eigenpreises belegt (bspw. Dosenmilch). Für die meisten Käsesorten beläuft sich die Zollgebühr auf 35 %. Für Trockenmilchprodukte, Schmelzkäsesorten und Blauschimmelkäse sind es 5 %; Butter unterliegt keinerlei Zollgebühren. Wie oben bereits näher erläutert, sind diese Zolltarife unter dem Assoziationsabkommen zwischen der EU und Libanon zusammengefasst und werden deshalb für deutsche Unternehmen bis spätestens 2019 sehr viel niedriger ausfallen.[39]

[39] EXPORT.BY (2016): Import of Dairy Products in Syria, Lebanon, Jordan. www.export.by.
Lebanese Customs (2016): National Tariff. www.customs.gov.lb.

4 Aktuelle Versorgungslage und Chancen bei kurzfristig im Fokus stehenden Branchen

4.1 Situation und Entwicklung

Iran:

Mit Blick auf die Produktionszahlen lässt sich im Iran eine ausgeprägte positive Tendenz für Frischmilch ausmachen. Das durchschnittliche jährliche Wachstum von 2012 bis 2015 belief sich auf 1,8 %. Dies entspricht in 2015 Trinkmilch von knapp 7,8 Mio. t. Im Jahr 2012 wurden noch 7,4 Mio. t Trinkmilch produziert. Experten der Italian Trade Agency prognostizieren zudem auch weiterhin ein jährliches durchschnittliches Wachstum von 3,2 % im Zeitraum 2016 bis 2019.[40]

Eine große Herausforderung für diesen Industriezweig ist die niedrige Nachfrage nach Milchprodukten. Der Konsum beläuft sich in etwa auf die Hälfte des internationalen Durchschnittes, welcher bei 165 kg pro Jahr pro Person liegt. Im Vergleich liegt der Verbrauch von Milch im Iran bei lediglich 85 kg pro Jahr pro Person.[41] Dies bedingt mitunter ein Defizit in 2015 von etwa 5,1 Mio. t.[42] Untersuchungen von Euromonitor International bestätigen zudem eine negative Konsumentwicklung. Frischmilch sowie Milchgetränke erfahren seit 2014 einen Rückgang, was Experten von Euromonitor International primär auf die hohen Verkaufspreise zurückführen. Abweichend wird die Nachfrage nach Käse bewertet: Das Wachstum dieser Produktgruppe wurde in 2015 auf 24 % geschätzt.[43]

[40] Italian Trade Agency (2016): Market Overview of Iran's Agricultural Food Sector. iran.exporthub.it.
[41] Financial Tribune (2015): Dairy Industry Saddled with Government Controls, High Costs. financialtribune.com.
[42] Italian Trade Agency (2016): Market Overview of Iran's Agricultural Food Sector. iran.exporthub.it.
[43] Euromonitor International (2015): Dairy in Iran. www.euromonitor.com.

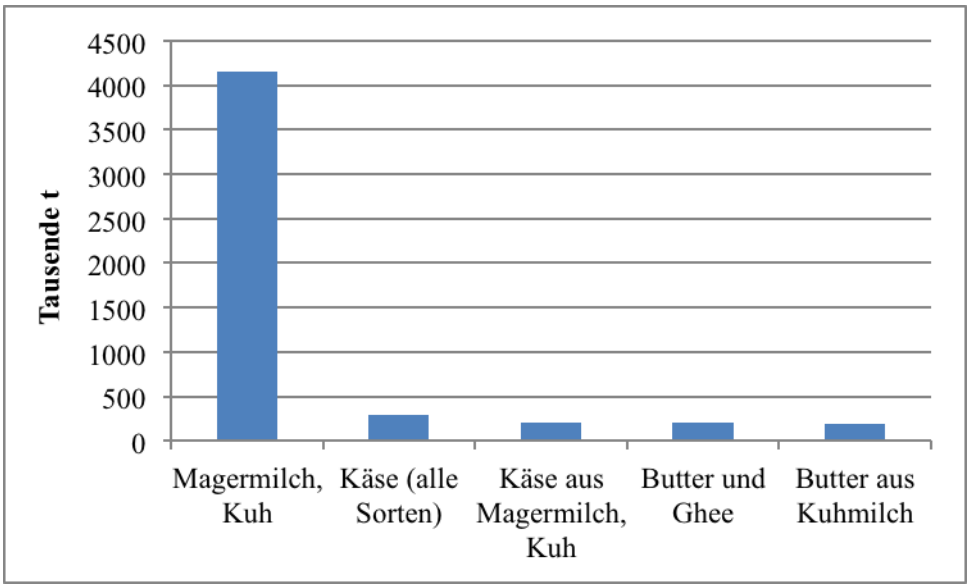

Abbildung 11: Meist produzierte Milchprodukte im Iran 2013

Quelle: faostat

Im Iran wurde in 2013 mit etwa 4,1 t mit deutlichem Abstand am meisten Kuh-Magermilch produziert. Magermilch zeichnet sich durch ihren niedrigen Fettanteil von maximal 0,5 % aus. Zudem wurden 293.198 t Käse produziert, wovon 207.414 t wiederum aus Kuh-Magermilch hergestellt wurden. Dieser große Anteil ist auf den hohen Absatz von Sauermilchkäse zurückzuführen, welcher typischerweise aus Magermilch hergestellt wird. Irans Produktion von Butter und Ghee belief sich auf 201.799 t. Davon sind 185.349 t auf Butter aus Kuhmilch zurückzuführen (vergleiche Abbildung 11).[44]

Israel:

Aktuell generiert eine israelische Milchkuh im weltweiten Vergleich die höchste nationale Milchproduktion im Jahr. 2014 betrug der durchschnittliche Milchertrag 12.083 kg pro Kuh (mit 3,64 % Fettanteil und 3,27 % Proteinanteil). Damit erreichte das Land in 2014 eine gesamte Milchproduktion von 1.455 Mio. l Kuhmilch. Zusätzlich wurden 11,2 Mio. l Schafsmilch und 15,9 Mio. l Ziegenmilch produziert. 2014 war der durchschnittliche Milchertrag 12.038 kg pro Kuh (mit 3,27 % Proteinen und 3,64 % Fettanteil). Im Jahr 2011 wurde von der Knesset das sogenannte „Milk Law“ verabschiedet, welches die Produktionskontingentierung und den Mindestpreis bzw. Zielpreis für Rohmilch regelt.[45]

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Milchprodukten der Israelis ist im internationalen Durchschnitt hoch und beläuft sich auf 178 l pro Kopf pro Jahr. Obwohl die israelische Milchwirtschaft als

[44] Food and Agriculture Organization of the United Nations (2016): Statistics Division Livestock Processed, faostat3.fao.org.

[45] Israel Dairy Board (2014): Facts and Figures 2014, www.halavi.org.il.

sehr effizient und hochproduktiv gilt, kann sie die steigende Nachfrage nicht allein bedienen. So liegt die Selbstversorgungsrate bei etwa 80 %. Die verbleibenden 20 % werden über Importe gedeckt.

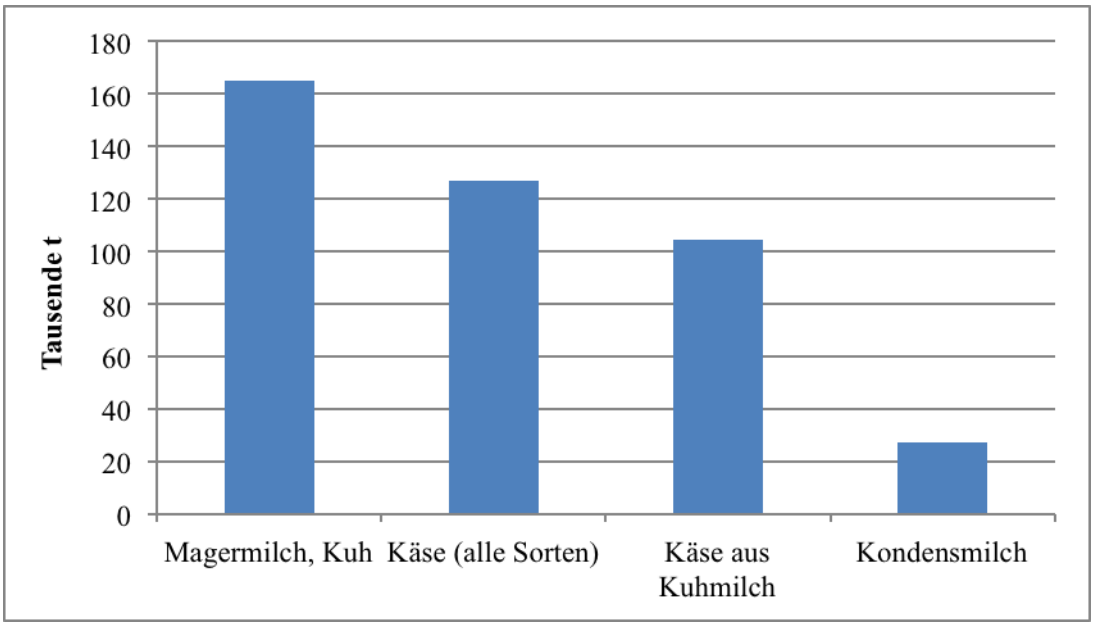

Abbildung 12: Meist produzierte Milchprodukte in Israel 2013

Quelle: faostat

In Israel wurden in 2013 bis zu 164.640 t Magermilch aus Kuhmilch hergestellt. Ein weiteres, häufig hergestelltes Produkt ist Käse mit 126.722 t produzierter Menge in 2013. Hiervon wird ein Großteil (104.500 t) aus Kuhmilch hergestellt. Mit 27.000 produzierten Tonnen fällt außerdem Kondensmilch ins Gewicht (vergleiche Abbildung 12). [46]

Bei den in Israel vermarkteten Produkten zeigt sich bei verschiedenen Käsesorten sowie bei Kuh-Frischmilch ein positiver Trend. Die Entwicklung der verkauften Milchprodukte von 2010 bis 2014 sind in Tabelle 8 dargestellt.

[46] Food and Agriculture Organization of the United Nations (2016): Statistics Division Livestock Processed, faostat3.fao.org.

	Kuhmilch					Schafs- und Ziegenmilch		
Jahr	**Trink-milch, 1.000 l**	**Sauer-milch und Desserts, 1.000 l**	**Weich-käse, t**	**Hart-käse, t**	**But-ter, t**	**Weich-käse, t**	**Hart-käse, t**	**Joghurt und sonsti-ges, t**
2010	422.035	179.708	94.564	29.023	5.016	1.857	1.080	3.850
2011	424.281	180.523	96.152	30.709	5.906	2.062	1.118	3.159
2012	437.969	186.600	97.537	31.422	5.894	2.124	1.215	3.523
2013	440.539	178.876	96.149	33.486	6.122	1.905	1.325	3.698
2014	439.187	175.852	96.862	34.683	6.231	1.549	1.279	3.359

Tabelle 8: Jährlich vermarktete Milch nach Milchprodukt 2010-2014

Quelle: Israel Dairy Board

Jordanien:

Die Milchwirtschaft ist eine traditionsreiche und zudem wachsende Branche in Jordanien. Das Wachstum des Sektors belief sich zwischen 2009 und 2014 jährlich auf durchschnittlich 3,1 %. In 2014 wurden insgesamt 0,3 Mio. t Milch produziert. Experten des „Kompetenzzentrums Milch“ der Agar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bezeichnen dieses Wachstum als eine Konsequenz aus der steigenden nationalen Nachfrage, welche sich wiederum durch die wachsende Gesamtpopulation begründet. Geschätzte 95 % der produzierten Milch wurde an verarbeitende Molkereibetriebe verkauft. Aus diesem hohen Prozentsatz ist ersichtlich, dass der größte Teil der Milchprodukte auf dem regulierten Markt vertrieben wird und Qualitätskontrollen dadurch ermöglicht werden. Die restlichen 5 % der Milch entsprechen dem informellen Markt und werden „von Tür zu Tür“ verkauft, an Kälber auf den Höfen verfüttert und zum Eigenkonsum der Bauern verwertet.

Der durchschnittliche Milchkonsum pro Person pro Jahr wurde in 2013 auf 95 kg geschätzt. Diese Menge ist gleichzeitig Ausdruck einer jährlichen Wachstumsrate von 0,3 %. Damit bewegt sich Jordanien langsam auf die vollständige Selbstversorgungsrate zu: Diese lag 2013 bei 64 %. Die nationale jährliche Wachstumsrate der Selbstversorgung lag zwischen 2008 und 2013 bei durchschnittlich 0,8 %. Eine komplette Selbstversorgung konnte in Jordanien bisher aufgrund der hohen Produktionskosten nicht erreicht werden. Aktuell werden im Land vermehrt Rufe nach staatlichen Subventionierungen laut, denn man befürchtet, dass andernfalls die internationale Konkurrenz in Jordanien eine zu dominante Rolle einnimmt. Interessant ist zudem die Einschätzung des CIHEAM (International Centre for Advanced Mediterran Agronomic Studies), dass sich das Wachstum von 3,1 % der jordanischen Milchwirtschaft aufgrund limitierter nationaler Ressourcen wie Land und Wasser nicht ohne größeren Planungsaufwand fortsetzen kann. Das Wachstum sei zu derzeitigem Stand gedeckelt und man sieht hier eine groß angelegte Entwicklungsstrategie mit Aufteilung der verfügbaren Ressourcen als Notwendigkeit für zukünftige Jahre.[47]

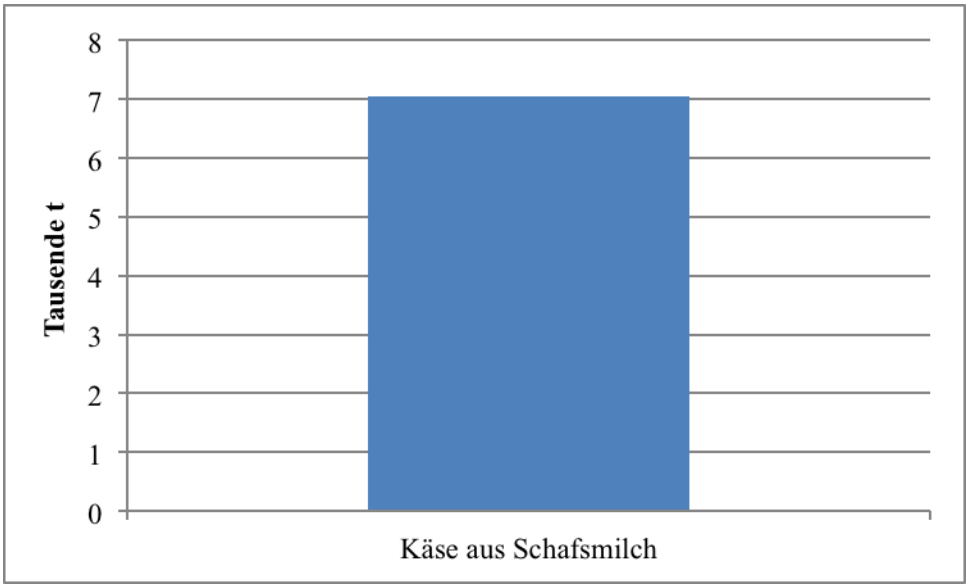

Abbildung 13: Meist produzierte Milchprodukte in Jordanien 2013

Quelle: faostat

Die FAO stellt in der Rubrik „hergestellte Milchprodukte“ lediglich zu Käse aus Schafsmilch Produktionszahlen zur Verfügung. Diesen Daten zufolge belief sich die Produktion von Käse aus Schafsmilch in 2013 auf 7.046 t (vergleiche Abbildung 13).[48]

[47] Othman Alqaisi et al. (2015): Economics of Dairy Farming in Jordan. www.researchgate.net.

[48] Food and Agriculture Organization of the United Nations (2016): Statistics Division Livestock Processed. faostat3.fao.org.

Libanon:

Die libanesische Milchwirtschaft hat sich im Laufe der vergangenen Jahre stark ausgeweitet und stärker diversifiziert. Heute gilt der Libanon einerseits als noch vergleichsweise kleiner, anderseits aber auch als sehr stark wachsender Markt. Als problematisch auf dem Markt und ein kritisches Nebenprodukt des schnellen Wachstums wird von Experten des libanesischen „Executive Magazine“ die fehlende Regulierung bewertet. Hieraus resultierend kann nach aktuellem Stand die faktische Größe des Marktes nicht ermittelt werden. Auch ist es nicht möglich, die eigentliche Zahl der auf dem Markt tätigen Unternehmen (sowohl Bauern als auch Molkereien) zu benennen, da viele Betriebe ohne Lizensierung im Markt aktiv sind. Der aktuelle jährliche Gesamtumsatz der Milchwirtschaft wird nach konservativer Bewertung auf 200 Mio. USD geschätzt, liberalere Einschätzungen liegen bei zu 500 Mio. USD. Die Selbstversorgungsrate von Milch und Milchprodukten wird auf etwa 35 % geschätzt. Die Schwierigkeit der Rückverfolgbarkeit liegt darin, dass im Supermarkt verkaufte Milchprodukte nur einem Teil der Gesamtprodukte entsprechen, nämlich jenen, die aus den großen Molkereibetrieben stammen. Eine Vielzahl an kleinen Bauern versorgt hingegen ganze Dörfer mit Milchprodukten – hier gibt es keine Kontrolle zu Mengen oder zu Qualität durch die Regierung. Letzteres Szenario trifft auf einen Großteil der ländlichen Regionen im Libanon zu, wo typischerweise keinerlei Markenprodukte vertrieben werden. Produkte werden hier frisch und ohne Kennzeichnung des jeweiligen Verkäufers verkauft. Als Konsequenz sind Produkte mit Qualitätsmängeln nicht auf den jeweiligen Hersteller zurückführbar.[49]

Die beliebtesten Produkte im Libanon sind nach wie vor die traditionellen Produkte Labneh (Frischkäse aus Sauermilch), Laban (Sauermilchprodukt), und Halloumi (halbfester Käse). Aber auch frische und haltbare Milch erfreut sich einer immer weiter steigenden Nachfrage. Zu dem Marktwachstum hat auch besonders die Markteinführung vieler neuer Produkte beigetragen. So zeigen sich die Libanesen aromatisierten Joghurts, Speiseeis und probiotischen Milchgetränken gegenüber sehr offen.[50]

[49] Paul Cochrane (2014): Land of Milk and Money. Lebanon’s Growing Dairy Industry Faces Some Teething Trouble. www.executive-magazine.com.

[50] Paul Cochrane (2014): Land of Milk and Money. Lebanon’s Growing Dairy Industry Faces Some Teething Trouble. www.executive-magazine.com.

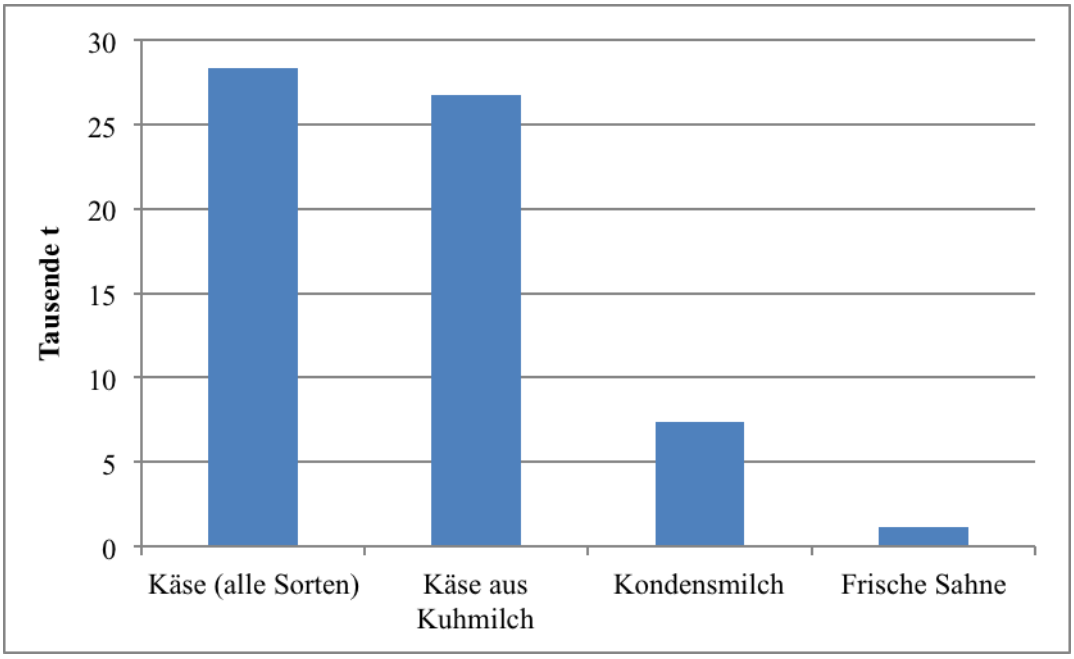

Abbildung 14:Meist produzierte Milchprodukte im Libanon 2013

Quelle: faostat

Wie Abbildung 14 zeigt, war 2013 im Libanon das meist produzierte Milchprodukt Käse mit 28.329 t. Davon war ein Großteil (26.710 t) aus Kuhmilch hergestellt. Weiterhin wurden 7.394 t Kondensmilch und 1.138 t frische Sahne produziert. Insgesamt beläuft sich Angaben der BankMed zufolge der Konsum von Milchprodukten eines durchschnittlichen Libanesen auf etwa 107,6 kg (Angabe für 2012).[51]

4.2 Sanitäre Bedingungen/Zertifikate

Iran:

Der iranischen Tageszeitung „Financial Tribune“ zufolge ist der Grund für die vergleichsweise niedrigen Exportraten im Iran mitunter in den sanitären Bedingungen bzw. den mangelnden Hygienevorschriften zu finden. Diesen zufolge sei der Bakterienanteil in der Milch sowie die Menge der Aflatoxine (Pilzgifte) höher als nach internationalen Standards zugelassen.[52] Darüber hinaus lassen sich keine Indizien zu sanitären Bedingungen im Produktionsprozess der Erzeugnisse erkennen. Stattdessen besteht seit den 1960er Jahren die ISIRI (Institute of Standards & Industrial Reseach of Iran). Diese staatliche Institution ist für die Normensetzung der auf dem iranischen Markt erhältlichen Produkte zuständig. Die ISIRI

[51] Food and Agriculture Organization of the United Nations (2016): Statistics Division Livestock Processed. faostat3.fao.org.
BankMed (2013): Analysis of Lebanon’s Food Market. www.bankmed.com.lb.

[52] Financial Tribune (2015): Dairy Industry Saddled With Government Controls, High Costs. financialtribune.com.

ist Mitglied der Internationalen Organisation für Normung (ISO) und somit gelten auch für Milch und Milchprodukte die internationalen durch die ISO geltenden Standards.

Israel:

Aufgrund der Tatsache, dass die israelische Milchwirtschaft hochgradig technologisiert ist, ist auch der Grad an hygienischer Kontrolle sehr hoch. Um unter den herausfordernden Bedingungen die hohe Effizienz der Milchkühe zu gewährleisten, ist es erforderlich, dass das Futtermittel strengen Richtlinien unterliegt. Jede Futterration muss genau die Bedürfnisse der Kühe decken. Als Konsequenz ist das Futter stark kontrolliert und wird als gesundheitsfördernd eingestuft.[53]

Für die Einhaltung der hohen Standards garantiert die Standards Institution of Israel. In Kooperation mit jeweiligen internationalen Vergabestellen vergibt die Standards Institution of Israel die folgenden Zertifikate für Milchprodukte: SI ISO 22000, GLOBALGAP, HACCP, BRC und ISO 14001. Das SI ISO 22000 ist ein Zertifikat für das „Food Safety Management" eines Herstellers. Es bestätigt die Fähigkeit eines Herstellers, Gefahrenquellen der Lebensmittelsicherheit im Herstellungsprozess zu kontrollieren. Die ISO-Zertifizierung ist zwar keine formelle Voraussetzung für Importeure, ist aber dennoch empfehlenswert und öffnet im Land vierlei Türen. Das Zertifikat GLOBALGAP (Good Agricultural Praxis/Gute landwirtschaftliche Praxis) betrifft die konventionelle Landwirtschaft und der Kern der Zertifizierung ist das Audit von Qualitätsmanagementsystemen. Das HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Points/ Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte) ist grundlegend für die Zertifizierung von importierter Ware und zudem Voraussetzung zur ISO-Zertifizierung. HACCP ist ein auf präventive Maßnahmen ausgerichtetes Zertifikat zur Lebensmittelsicherheit. Es dient der Vermeidung von Gefahren im Zusammenhang mit Lebensmitteln, die zu einer Erkrankung von Konsumenten führen können. Eine Zertifizierung nach BRC Standards ist das Zertifikat zur globalen Lebensmittelsicherheit.[54]

Jordanien:

In Jordanien finden immer mehr Qualitätskontrollen bei Milch und Milchprodukten statt. Diese werden ermöglicht durch den steigenden Prozentsatz der auf dem regulierten Markt verkauften Produkte. Mittlerweile liegt dieser bei 95 %. So ist nur 5 % der produzierten Milch nicht auf seine hygienischen Standards hin überprüft.

Milch und Milchprodukte aus dem Ausland benötigen das Sanitary Certificate (AMS), um für den Import genehmigt zu werden. Das Zertifikat wird durch das Ministry of Agriculture

[53] Israel Dairy Board (2016): The Dairy Industry in Israel. www.israeldairy.com.
[54] The Standards Institution of Israel (2016): Quality Certification. portal.sii.org.il.

(MoA), also das Landwirtschaftsministerium, ausgestellt. Zudem ist eine vorherige Registrierung der Produktionsstätten bei der Jordan Food and Drug Administration (JFDA) notwendig. Zu diesem Zweck muss lediglich vorab das international anerkannte HACCP Zertifikat an die Institution übermittelt werden.[55]

Libanon:

Die prägnantesten sanitären Defizite unter den hier untersuchten Ländern sind im Libanon auszumachen. Wie oben beschrieben sind weite Teile der Milchwirtschaft keiner Überprüfung oder Kontrolle unterlegen. Die hiervon betroffenen Unternehmen und Bauern haben typischerweise keine Lizenzen, um auf dem Markt aktiv zu sein. So haben sie auch oftmals keinen Zugriff auf erschwingliche tierärztliche Versorgung oder auf (staatliche) Impfprogramme für die Tiere. Als Konsequenz sind im Libanon überdurchschnittlich viele Kühe nicht unter tierärztlicher Behandlung, selbst wenn sie erkrankt sind. Die am weitesten verbreitete Krankheit ist Mastitis (Brustdrüsenentzündung), die zu niedrigen Milchleistungen führt. Es ist allerdings auch hervorzuheben, dass der regulierte Markt mittlerweile hygienischer und strenger kontrolliert wird, die Qualitätskontrollen sind hier im Laufe der vergangenen Dekaden regelmäßiger und intensiver geworden. Experten des libanesischen „Executive Magazine“ bewerten dies als eine Reaktion auf die 2014 offengelegten und durch hohe mediale Aufmerksamkeit begleiteten Defizite der sanitären Bedingungen.[56]

Zur Einhaltung der sanitären Standards ist die Lebanese Standards Institution (LIBNOR) zuständig. Die staatliche Einrichtung zur Zertifizierung ist Mitglied der ISO. Prinzipiell sind die von LIBNOR gesetzten Standards freiwillig. Eine Einhaltung ist nicht verpflichtend, entsprechende Kennzeichnungen von Produkten sind folglich häufig nicht gegeben. Eine Ausnahme ist die grundlegende Zertifizierung nach Gesundheitsstandards, welche als Voraussetzung für die Zulassung der tierischen Produkte gilt. Diese richtet sich nach den internationalen OIE Standards (World Organisation for Animal Health).[57]

4.3 Produkt- und Markenpolitik

Iran:

Bei Trinkmilch ist die Markenpolitik maßgeblich durch den Staat beeinflusst, da der staatliche Hersteller Pegah Dairy Co. mit 25 % Anteil an den gesamten Milcheinnahmen der marktdominierende Akteur ist. Pegah Dairy ist in den meisten Regionen des Irans stark

55 USDA Foreign Agricultural Service (2015): Jordan Food and Agricultural Regulations and Standards Certification. agriexchange.apeda.gov.in.

56 Paul Cochrane (2014): Land of Milk and Money. Lebanon’s Growing Dairy Industry Faces Some Teething Trouble. www.executive-magazine.com.

57 Ministry of Agriculture (2011): Control Programmes for Dairy Products. www.rr-africa.oie.int.

subventioniert und verfügt über gut ausgebaute Vertriebsnetzwerke, die durch den Staat begünstigt werden.

Dugh ist ein persisches Joghurtgetränk, was im Iran zu den Mahlzeiten gereicht wird. Dugh besteht aus einer Mischung aus Joghurt und Molke und Wasser. Die Nachfrage nach Dugh ist über die Jahre hinweg sehr stabil geblieben und diese Tendenz wird erwartet, sich auch in Zukunft zu halten. Dugh gehört zu den Sauermilchprodukten, welche im Iran fast ausschließlich von lokalen Herstellern verkauft werden. Dies bedeutet konkret, dass in jeder Stadt ein eigener lokaler Joghurt- bzw. Sauermilchprodukthersteller ansässig ist, welcher die Umgebung mit Produkten versorgt. Es gibt allerdings zusätzlich eine Handvoll national agierender Hersteller. Hierzu gehören Kalleh Dairy Co. (30 % Marktanteil bei Joghurt, 29 % Marktanteil bei Sauermilchprodukten), Pegah Dairy Co. (22 % Marktanteil bei Joghurt, 16 % Marktanteil bei Sauermilchprodukten), Choupan Agro Ind PJS (16 % Marktanteil bei Joghurt, 15 % Marktanteil bei Sauermilchprodukten) und Cheshme Nooshane Khorasan Co. (20 % Marktanteil bei Sauermilchprodukten).

Eine zusätzliche Wachstumsbranche sehen iranische Hersteller zudem bei Käse und investieren für diese Produktgruppe hohe Summen in die Entwicklung sowie das Marketing. Marktführer ist hier Kalleh Dairy Co. mit 28 % Marktanteil. Das Unternehmen ist spezialisiert auf hochwertige Käsesorten. Dies gibt der iranischen Präferenz nach überdurchschnittlich gutem Käse aus hochwertigen Zutaten Ausdruck. Die Kalleh Dairy Co. ist zudem auch Marktführer in der Kategorie „andere Milchprodukte“ mit 33 % Marktanteil. Dies ist auf ein bestimmtes Produkt, nämlich einfache 30 % fetthaltige und verpackte Sahne, zurückzuführen. Sahne wird im Iran tendenziell mit der Kalleh Dairy Co. assoziiert, da sie unter wenigen Anbietern des Produktes mit Abstand die bekannteste Marke ist.[58]

Israel:

Der Molkereibetrieb Tnuva Food Industries Ltd. ist der Marktführer in fast allen Milchprodukte-Kategorien: Er hält 59 % Marktanteil bei Trinkmilch, 68 % Marktanteil bei Käse und 47 % Marktanteil bei sonstigen Milchprodukten. Diese gute Position ist durch zwei strategische Komponenten begründet: Zum einen erkennt Tnuva schnell neue Trends und passt seine Produkte dementsprechend an. Zum anderen verfügt das Unternehmen über solide finanzielle Ressourcen, die als Grundlage für intensives Marketing dienen. Ein bekanntes Beispiel für die Trendanpassung ist die „gesundheitsbewusste“ Schokoladenmilch *Moo* mit reduziertem Zuckeranteil und ohne künstliche Zusatzstoffe. Neben dem Gesundheitstrend hat Tnuva auch erkannt, dass eine familienfreundliche Ausrichtung von Milchprodukten gut in Israel ankommt. Bei Käse kann Tnuva mit der Marke Emek große Umsätze erzielen. Diese

[58] Euromonitor International (2015): Dairy in Iran. www.euromonitor.com.

gilt als die bekannteste und umsatzstärkste Käsemarke in Israel – umfangreiche und kostenintensive Werbestrategien zielen auf Familien und damit alle Altersklassen ab. Zusätzlich kann das Unternehmen durch seine langjährige Präsenz auf dem Markt punkten, während der es sich einen sehr guten Ruf erarbeitet hat. Dadurch ist auch die marktführende Position bei Produkten wie Quark, Crème Fraîche und Cottage Cheese zu begründen.

Einen weiteren Trend haben alle relevanten Akteure in der Vermarktung von funktionalen Joghurtgetränken erkannt. Hier ist allerdings mit 37 % Marktanteil der Marktführer die Strauss Company Ltd. mit den bekannten Marken Activia, Danone und Actimel. Die Strauss Gruppe unterhält seit den 70er Jahren eine Partnerschaft mit der französischen Danone Gruppe. Diese sieht vor, dass Strauss auf Danones Wissen über Milchprodukte zurückgreifen darf. Im Gegenzug vermarktet Strauss die Produkte von Danone u. a. im Libanon. Die Strauss Company Ltd. hat viel Geld in das Erstehen von guten Regalplätzen in allen relevanten Supermärkten, Lebensmittelhändlern, Discountern und Convenience Stores investiert. So konnte das Unternehmen den Bekanntheitsgrad seiner Marken maßgeblich erhöhen und dazu beitragen, sich einen guten Ruf zu erarbeiten.

Als dritter großer Hersteller gilt die Tara Dairy Ltd., deren Strategie darin besteht, den Wettbewerb durch das Einführen von typischen Konkurrenzmarken anzukurbeln. Beispielhaft hierfür ist die Einführung einer familienfreundlichen und gesundheitsbewussten Schokoladenmilch in Reaktion auf die *Moo*.[59]

Jordanien:

Das jordanische Essen ist stark milchproduktehaltig. Viele der traditionellen Mahlzeiten bestehen zu großen Teilen aus Sauermilchprodukten oder aus landestypischen Weichkäsesorten. Jordanien ist beispielsweise auch über seine Grenzen hinweg für seine salzigen weißen Käsesorten bekannt; am beliebtesten ist hier die Frischkäsesorte kashkawan. Zudem basiert auch ein Großteil der traditionellen Dessertvariationen auf Frischkäse oder Joghurt.[60]

Eine Technologisierung des Sektors konnte über die letzten Jahre hinweg beobachtet werden. So haben sich mehr als 20 moderne Molkereibetriebe im Umkreis der konzentrierten Milchbauerregionen sowie in unmittelbarer Nähe zu den Großstädten angesiedelt. Diese Molkereibetriebe verarbeiten die Milch zu Joghurt, Laban, Labaneh, Sahne, landestypischem Baladi-Käse, Jameed, Speiseeis, haltbarer Milch und Butter. Die größten und bedeutendsten drei Molkereibetriebe sind Hammodeh Dairy, Danish-Jordanian Dairy und die Jordanian

59 Euromonitor International (2015): Dairy in Israel. www.euromonitor.com.
60 Jenny Walker (2012): Lonely Planet Jordan. books.google.de

Dairy Company. Abgesehen von den lokal produzierten Produkten sind in Jordanien ähnlich wie in Israel funktionale Joghurtprodukte im Trend. So sind zuletzt Activia und Actimel auf den jordanischen Markt gekommen. Umfangreiche Marketingstrategien werben für die gesundheitsfördernden probiotischen Kulturen in den Produkten.[61]

Libanon:

Der regulierte Sektor der libanesischen Milchwirtschaft wird durch die „Big Four" dominiert – jene vier großen Molkereibetriebe, die den Markt größtenteils alleine zu bedienen in der Lage sind. Ungefähr die Hälfte des Umsatzes auf dem lizensierten Markt wird durch das Unternehmen Taanayel Les Fermes erbracht. Als zweitgrößter Akteur gilt Khoury Dairy, gefolgt von Libanon Lait (Candia) und Dairiday. Zusätzlich zu diesen vier großen Betrieben gibt es noch eine kleinere Anzahl an mittelständischen Molkereibetrieben. Die wohl erfolgreichsten sind Center Jdita, Hawa Dairy, Massabki und Laqlouq. Jedoch weisen diese Probleme auf, sich gegen die starken Wettbewerber zu behaupten. ??? Dies trifft insbesondere zu, da Wachstum in der Milchbranche eng verknüpft ist mit hohen Ausgaben für Marketing und Werbung. Dass sich viele als westlich wahrgenommene Produkte auf dem libanesischen Markt etabliert haben, ist zu großen Teilen auf massive Werbemaßnahmen zurückzuführen. Infolgedessen haben jene Marken, die in großangelegte Werbekampagnen investieren, im Libanon günstige Chancen für eine Etablierung am Markt. Aus diesem Umstand resultiert auch die marktdominierende Position der „Big Four". Den mittelständischen Molkereibetrieben fehlt es hingegen an finanziellen Ressourcen, um solche Kampagnen umzusetzen oder attraktive Regalplätze in den Supermärkten zu erstehen.

Die Werbemaßnahmen führen zu einem steigenden Umsatz erzielt mit aromatisierten Joghurts, Speiseeis und probiotischen Milchgetränken. Letztere zählen nicht zu den traditionellen Milchprodukten des Libanons. Eine weitere Konsequenz aus Werbekampagnen ist das steigende Bewusstsein der Konsumenten für Produkte aus Frischmilch anstelle von Produkten aus Milchpulver. Diese Entwicklung führte zuletzt zu einem Umsatzanstieg von 10 % in 2014 und 2015. Den größeren Anteil der vermarkteten Produkte machen dennoch auch weiterhin die traditionellen Milchprodukte Labneh, Laban und Halloumi aus.[62]

---

61 Othman Alqaisi (2013): Nutritional, Ecological, and Economic Evaluation of Dairy Farming Systems and Feeding Strategies in Semi-Arid Environments. macau.uni-kiel.de

62 Paul Cochrane (2014): Land of Milk and Money. Lebanon's Growing Dairy Industry Faces Some Teething Trouble. www.executive-magazine.com.

4.4 Preispolitik und Zielgruppen

Iran:

Im Iran unterstützt die Regierung die Milchbauern insofern, als dass sie einen Mindestpreis für von ihnen verkaufte Rohmilch festsetzt. Dieser lag in 2015 zuletzt bei IRR 14.400 (der Wechselkurs vom 09.06.2016 beträgt 34.732,14 IRR je Euro). Die Richtlinie zum Mindestpreis ist allerdings problematisch für Lieferanten: Der hohe Preis für den Bauern kann nicht an die Endabnehmer weitergegeben werden, denn für die Endprodukte gibt es durch die Regierung festgelegte Preislimits. So ist zuletzt der Profit der verarbeitenden Industrie sehr gering gewesen.[63]

Lieferanten zufolge müsste der Verkaufspreis um mindestens 16 % angehoben werden um die finanziell tragende Durchführbarkeit der Arbeit von Molkereibetrieben und der Verpackungsindustrie sicherzustellen.[64] Dennoch sind auch die Endverkaufspreise als hoch einzustufen. Euromonitor ??? zufolge sind diese sogar so hoch, dass ganze Bevölkerungsgruppen vom Konsum von Milchprodukten ausgeschlossen sind. Insbesondere gilt dies für Frischmilch, weniger aber für haltbare Milch.[65]

Auch das Iran Journal bezeichnet Milchprodukte als Luxusprodukte. So haben einkommensschwache Schichten dieser Einschätzung nach bereits seit geraumer Zeit keinen Zugang mehr zu Milch sowie Milchprodukten. In 2013 stieg hier der Preis um 48,3 %. Für 2012 wurde ein alarmierender Preisanstieg von 41 % ermittelt. Die Zeitung sieht die mangelnde staatliche Unterstützung durch Subventionen als mitverantwortlich für diese Entwicklungen.[66]

Israel:

In Israel ist die Milchwirtschaft durch eine Quote reguliert, das heißt es gibt ein Produktionslimit für alle existierenden Betriebe. Die Milchbauern dürfen ihre produzierte Milch nur an Molkereibetriebe verkaufen. Ein Direktverbrauch an den Endverbraucher ist hingegen untersagt. Nur so kann die Regierung sichergehen, dass sich die Milchbauern an die vorgeschriebene Quote halten, denn die Produktionsmengen werden durch die Eingänge bei den Molkereibetrieben überwacht. Ein Milchbauer geht für den Zeitraum von einem Jahr eine rechtlich bindende Partnerschaft mit einem Molkereibetrieb ein und ist erst nach Ablaufen des Jahres wieder berechtigt, sich einen anderen Betrieb zu suchen.

Für die Festsetzung der Quote ist das Israel Dairy Board (IDB) zuständig. Es ist berechtigt,

63 Italian Trade Agency (2016): Market Overview of Iran's Agricultural Food Sector. iran.exporthub.it.
64 Financial Tribune (2015): Dairy Industry Saddled With Government Controls, High Costs. financialtribune.com.
65 Euromonitor International (2015): Dairy in Iran. www.euromonitor.com.
66 Iran Journal (2014): Kommt Ahmadinedschad wieder?. iranjournal.org.;
Iran Journal (2014): Lebensmittelpreise im Iran drastisch gestiegen. iranjournal.org.;
Iran Journal (2012): Brot? Unbezahlbar!). iranjournal.org.

die Quote je nach erwarteter Entwicklung der Nachfrage anzupassen. Das IDB kann im Halbjahresrhythmus die Quoten für die jeweiligen Bauern verändern. Durch diese staatliche Delegation geht die Regierung sicher, dass natürliche Produktionsfluktuationen ausbalanciert werden. Wenn ein Milchbauer mehr produziert, als die Quote vorsieht, wird er bestraft, indem er unter dem ursprünglich vereinbarten Tarif vergütet wird.

In der Preispolitik gibt es drei relevante Dimensionen: ein Richtpreis, ein Selbstkostenpreis und ein Produktpreis. Der Richtpreis wird vom Molkereibetrieb an den Bauern gezahlt. Der Grundwert wird alle drei Monate vom Ministerium für Landwirtschaft, dem Ministerium für Finanzen und dem IDB errechnet. Je nach Qualität der Milch bekommt der Bauer zusätzlich Geld gezahlt oder abgezogen. Der Selbstkostenpreis ist ein durchschnittlicher Wert und bezieht sich auf die Bearbeitungskosten durch die Molkereibetriebe. Er wird von der Regierung kalkuliert. Der Produktpreis schließlich ist Ergebnis aus Richtpreis und Selbstkostenpreis, darf aber einen von der Regierung gesetzten Höchstwert nicht überschreiten. Der Produktpreis wird durch die Regierung kontrolliert.[67]

Dieses System erklärt auch im Ansatz die hohen Preise für Milch sowie Milchprodukte für Endverbraucher. Die hohen Kosten für die Haltung und das Futtermittel führen zu hohen Selbstkostenpreisen, was sich wiederum in einem hohen Produktpreis äußert. Während Angaben der OECD zufolge der Preis für Milch bis 2011 lediglich in Norwegen und Japan höher war als in Israel, wurden seit Protesten in 2011 mehrere Maßnahmen ergriffen um Milch und insbesondere Cottage Cheese für alle Bevölkerungsgruppen bezahlbar zu machen. In 2011 lag der Milchpreis noch bei 44 % über dem ermittelten OECD-Durchschnitt.[68] Mitte 2015 fiel der Milchpreis hingegen bereits um 4,65 %. Anfang 2016 kündigte die Regierung eine Richtlinie zur Preissenkung von Eiern und Milch sowie Milchprodukten an. Dieser zufolge soll nach Unterzeichnung der Preis für Milch um 3,02 % sinken. Erwartet wird die Unterzeichnung für Mitte 2016. Zu diesem Zeitpunkt sollen folgende Preise gelten:

67 Israel Dairy Board (2016): Dairy Industry. www.israeldairy.com.
68 Ynetnews (2011): OECD: Israel Ranks 3rd in Milk Prices. www.ynetnews.com.

Produkt	Preis*
1 l Kuhmilch, 3 % Fett	ILS 5
1 l Kuhmilch, 1 % Fett	ILS 4,65
100 g Butter	ILS 3,80
1 kg Hartkäse	ILS 41,30
1 kg Weichkäse (Laban)	ILS 18,40

Tabelle 9: Endpreise für Milchprodukte Mitte 2016

*Der Wechselkurs vom 09.06.2016 beträgt 4,36894 ILS je Euro.

Quelle: The Jerusalem Post

Das Ministerium für Landwirtschaft argumentiert, die Preissenkung sei durch die niedriger werdenden Produktionskosten in der Zucht sowie in den Molkereibetrieben ermöglicht worden.[69]

Jordanien:

Ein zentrales Problem der jordanischen Milchwirtschaft besteht in den hohen Produktionskosten. Die Subventionen durch die WTO wurden zuletzt verstärkt gekürzt und wurden mittlerweile komplett ausgesetzt. Dadurch erfahren die jordanischen Milchproduzenten derzeit größere Finanzierungsprobleme. Zum einen sind ihre Produktionskosten sehr hoch. Die Kosten für Futtermittel beispielsweise sind seitdem um mehr als 80 % gestiegen. Zum anderen ist die Gewinnspanne immer unsicher, da sie stark von den Preisen der importierten Futtermittel abhängt. Dies ist gravierend, da etwa 50 % der Produktionskosten auf den Erwerb von Futtermitteln zurückgehen. Damit kann die Gewinnspanne mitunter sehr gering ausfallen.[70]

In diesem Zusammenhang wird das Fehlen einer Preisstrategie durch die Regierung bemängelt. Eine Preispolitik wird nicht betrieben. Darunter leiden schlussendlich die Milchproduzenten. In diesem Sinne wird hier eine Verknüpfung von Futtermittelpreisen und den Preisen der Endprodukte empfohlen.[71]

69 The Jerusalem Post (2015): Government Gets Cracking on Lowering Egg, Dairy Prices. www.jpost.com.
70 Othman Alqaisi (2013): Nutritional, Ecological, and Economic Evaluation of Dairy Farming Systems and Feeding Strategies in Semi-Arid Environments. macau.uni-kiel.de
71 Othman Alqaisi et al. (2009): Development of Milk Production and the Dairy Industry in Jordan. www.lrrd.org.

Libanon:

Besonders charakteristisch für die libanesische Milchwirtschaft ist ihr niedriger Grad an Regulierung. Die Preise von Milchprodukten sind von der Regierung nicht vorgegeben. Der Markt ist hier folglich relativ frei – und tendenziell stark durch die prominente Marktposition der „Big Four" geprägt. Den Unternehmen wird häufig nachgesagt, sie würden dem Markt ihre Preise auferlegen. Mittelständische Betriebe beklagen, dass sie nicht der Qualität ihrer Produkte nach bezahlt werden, sondern nach den Preisen, die ihnen von den „Big Four" aufgezwungen wurden. Eine staatliche Intervention ist bisher ausgeblieben.[72]

4.5 Distribution

Iran:

Die Hauptvertriebskanäle für Milchprodukte sind im Iran einerseits kleinere unabhängige Einzelhandelsläden und andererseits der moderne Handel, also größere Supermärkte und Hypermärkte. Generell ist der iranische Lebensmittelhandel stark durch kleine familiengeführte Läden und Minimärkte sowie registrierte Stände auf den zahlreichen Basaren geprägt. Insbesondere für landwirtschaftliche Produkte ist dieser Vertriebsweg der prominentere. Allerdings breiten sich auch moderne Vertriebsformate vermehrt aus. Obwohl sie zum jetzigen Zeitpunkt noch deutlich unterentwickelt sind im Vergleich zu den unabhängigen Läden, sind sie in den letzten Jahren rapide gewachsen. Dies gilt zwar primär für nicht-landwirtschaftliche Produkte, aber auch bei den landwirtschaftlichen Produkten kann sich dieser Vertriebszweig immer stärker behaupten. Im Iran verbreitete moderne Vertriebsformate umfassen die Super- und Hypermarktketten Refah Supermarkets, Majid Futtaim Hypermarkets und Sharvand Supermarkets.[73]

Israel:

In Israel verteilt sich die Vermarktung von Lebensmittel auf folgende Kanäle: Supermärkte, Lebensmittelgeschäfte bzw. -läden, Spezialgeschäfte (z. B. Bäckereien und Metzgereien) und Freiluftmärkte (Basare). 60 % von dem durch Lebensmittelverkäufe erzielten Umsatz wird in Supermärkten generiert.[74]

Der LEH in Israel ist hochgradig konzentriert – so verteilen sich 60 % der gesamten Outlets auf zwei große Ketten. Diese zwei großen Ketten sind Shufersal und Mega.[75] Der Anteil am in 2015 erzielten Umsatz im LEH von der Kette Shufersal belief sich auf 21 %, womit dieser

[72] Food and Agriculture Organization of the United Nations (2016): Milk for Health and Wealth - Supporting Small Dairy Producer Communities in Lebanon. www.fao.org.
[73] Italian Trade Agency (2016): Market Overview of Iran's Agricultural Food Sector. iran.exporthub.it.
[74] Santander Trade Portal (2016): Israel Distributing a Product. en.santandertrade.com.
[75] OECD (2016): OECD Economic Surveys: Israel 2016. books.google.de.

Akteur gleichzeitig als Marktführer gilt.[76] Für die Kategorie Milch und Milchprodukte stellt die Organisation Who Profits eine Marktdominanz der Kette Shufersal fest. Sie führt diese Dominanz auf die Anfang 2015 eingeführte Eigenmarke „Shufersal" zurück, welche aufgrund vergleichsweise niedriger Preise eine hohe Verkaufszahl von Milch erzielen kann.[77]

Jordanien:

Die jordanischen Vertriebswege für Lebensmittel sind zunehmend geprägt durch eine Verwestlichung. Während vor wenigen Jahren noch vorrangig traditionelle kleine Läden und Basare frequentiert wurden, siedeln sich nun vermehrt groß angelegte Super- sowie Hypermärkte an.[78] Im Gegensatz zu einer Vielzahl anderer arabischer Länder spielen in Jordanien lokale und nationale Supermarktketten eine große Rolle. Zu den lokalen Ketten gehören Sameh Mall und The Group mit den Tochterunternehmen Cozmo, Bhs und Hamleys. Ein wichtiger Akteur im LEH ist zudem Carrefour mit verschiedenen Hypermarkt-Formaten.[79]

Libanon:

Die ländlichen Regionen des Libanons sind von kaufmännischer Distribution komplett ausgeschlossen. Der Lebensmitteleinzelhandel hat sich in Dörfern bisher praktisch nicht angesiedelt. Stattdessen werden ländliche Regionen direkt von den kleineren Milchbauern versorgt. Diese Art der Versorgung ist nicht reguliert und deswegen unterliegt sie keiner staatlichen Kontrolle. Es gibt auch keine Angaben zu den auf diesem Weg verbreiteten Mengen an Milch und Milchprodukten.

Die „Big Four" der industriell produzierenden Molkereibetriebe vertreiben ihre Produkte größtenteils in den Städten und Großstädten des Landes. Der klassische Vertriebsweg ist der Lebensmitteleinzelhandel. Die Städtebewohner beziehen ihre Milchprodukte aus Supermärkten.[80] Die wichtigsten Supermarktketten sind Spinneys, Carrefour, The Sultan Centre, the Cooperatives, Bou Khalil, Charcutier Aoun und kleinere lokal agierende Outlets.[81]

---

76 Euromonitor International (2016): Grocery Retailers in Israel. www.euromonitor.com.

77 Who Profits (2015): The Land of Milk and Money: The Israeli Dairy Industry and the Occupation. www.whoprofits.org.

78 USDA Foreign Agricultural Service (2015): Market Overview and Guide to Jordanian Market Requirements. gain.fas.usda.gov.

79 Oxford Business Group (2014): It's All at the Mall: Major Franchises and International Supermarkets are Playing a Growing Role. www.oxfordbusinessgroup.com.

80 Paul Cochrane (2014): Land of Milk and Money. Lebanon's Growing Dairy Industry Faces Some Teething Trouble. www.executive-magazine.com.

81 Enterprise Canada Network (2013): Agri-Food Profile Lebanon. www.enterprisecanadanetwork.ca.

5 Adressen

Nachfolgend werden die wichtigsten Akteure der jeweiligen Milchindustrien aufgeführt. Dazu zählen offizielle Stellen, Verbände, Genossenschaften, Molkereibetriebe und große Hersteller. Ein Großteil der unten genannten Akteure findet sich im Text wieder, einige auch in verschiedenen Rubriken. Die Akteure sind erst einmal nach Ländern aufgeteilt, in dem jeweiligen Landes-Unterkapitel erfolgt die Auflistung nach alphabetischer Reihenfolge.

5.1 Iran

Cheshme Nooshane Khorasan Co.

Anschrift: Cheshme Nooshane Khorasan Co. No. 110,3rd Taleghani St., Ahmad Abad Ave. 91767 Mashhad Iran	Die Cheshme Nooishane Khorasan Co. ist einer der großen national agierenden Hersteller von Dugh. Mit dem Verkauf seines Dughs erzielt der Betrieb einen Marktanteil von 20 % in der Produktkategorie Sauermilchprodukte.

Choupan Agro Ind PJS

Anschrift: Choupan Agro Ind PJS Next to Amir Kabir University 39519 Tafresh Iran Kontaktinformationen: Telefon: +98 862 6225 252	Die Choupan Agro Ind. gilt als eine der größeren herstellenden Betriebe der iranischen Milchwirtschaft. Die Choupan Agro Ind zählt zu den wenigen national agierenden Betrieben der Branche. Ihre Marktanteile entsprechen 16 % bei Joghurt sowie 15 % bei Sauermilchprodukten.

Food And Drug Administration of The Islamic Republic of Iran

Anschrift: Fakhr-e-Razi St Tehran Iran Kontaktinformationen: Telefon: +98 21 6619 2700 Website: http://fda.gov.ir/en/	Die Food and Drug Administration ist dem Ministerium für Gesundheit und Medizinischer Bildung unterstellt und mit der Zertifizierung von Lebensmittel u. a. im Bereich der Milchwirtschaft befasst. Momentan (Stand Juni 2016) befindet sich die Webseite im Umbau.

Institute of Standards & Industrial Research of Iran

Anschrift:
ISIRI
West Bahar St., Sardar Jangal Blvd.
Pounak, Tehran
Iran

Kontaktinformationen:
Website: http://www.isiri.com/
E-Mail: info@isiri.com

Das ISIRI ist im Iran die zuständige öffentliche Stelle für Normensetzung. Seit 1960 ist das ISIRI verantwortlich für die Ausarbeitung von national gültigen Normen und überprüft deren Einhaltung. Die ISIRI ist ebenso bereits seit ihrer Gründung Mitglied der ISO.

Iran Dairy Industries Society

Anschrift:
Iran Dairy Industries Society
Golzar Bldg.,5th Floor, Corner of Shahara
Jalal-Al-Ahmad Highway
14458 Tehran
Iran

Kontaktinformationen:
Telefon: +98 21 88266 984
Website: http://www.ir-dis.org/
E-Mail: info@ir-dis.org

Die Iran Dairy Industries Society wurde1996 gegründet und agiert seitdem als nicht-kommerzielle und nicht-staatliche Gesellschaft. Zu ihren Mitgliedern zählen 69 iranische Unternehmen/Molkereibetriebe. Zusammen erhalten und verarbeiten alle Mitglieder der Iran Dairy Industries Society jährlich 7,5 Mio. t Kuhmilch. Damit machen ihre Produkte knapp 70 % der auf dem iranischen Markt erhältlichen Milchprodukte aus.

Kalber Dairy Co.

Anschrift:
No. 26 Second Alley
Moffateh St., Beheshti St.
Tehran
Iran

Kontaktinformationen:
Telefon: +98 21 88732226
Website: http://www.kalber-dairy.com/
E-Mail: info@kalber-dairy.com

Die Kalber Dairy Co. besteht seit 1994 und konnte seine Produktpalette von anfangs Käse auf Produkte wie Joghurt, Dugh, pasteurisierte Milch sowie ultrahoch erhitzte Produkte erweitern. Das Unternehmen besitzt verschiedene Zertifizierungen, u. a. vom iranischen Gesundheitsministerium, sowie vom TÜV Nord. Kalber vertreibt seine Produkte landesweit.

Kalleh Dairy Co.

Anschrift: Kalleh Dairy Co. Teheran Republic Street 12 Kreuzung Azarbayejan Street 136 Teheran Iran Kontaktinformationen: Telefon: +98 21 6647 5777 Website: http://www.kalleh.com/fa E-Mail: shabnam.homayooni@gmail.com	Die Kalleh Dairy Co. gilt als zweitgrößter Betrieb in Irans Milchwirtschaft mit 30 % Marktanteil bei Joghurt und 29 % Marktanteil bei Sauermilchprodukten. Bei Käse ist die Kalleh Dairy Co. mit 28 % Marktanteil der Marktführer. Weiterhin ist das Unternehmen mit 33 % Marktanteil auch Marktführer in der Kategorie „andere Milchprodukte“. Kalleh Dairy ist berühmt für seine einfache 30 % fetthaltige und verpackte Sahne.

Ministry of Health and Medical Education

Anschrift: Ministry of Health and Medical Education Shahrak-e Gharb Tehran Iran Kontaktinformationen: Telefon: +98 938 883 6804 Website: http://www.behdasht.gov.ir/	Das Ministerium für Gesundheit und Medizinische Bildung ist das zuständige Ministerium, das die Einfuhr der Lebensmittelgüter regelt.

Pegah Golpayegan Dairy Co.

Anschrift: Pegah Dairy Co. Sherkat Zeraee Road KM 7, Karegar Sq. Golpayegan, Isfehan Iran Kontaktinformationen: Telefon: +98 315 747 3008 Website: http://pegahdairy.com/en E-Mail: info@pegahdairy.com	Die iranische Milchwirtschaft ist stark beeinflusst durch den staatlichen Hersteller Pegah Dairy Co., der mit 25 % Anteil an den gesamten Milcheinnahmen der markt-dominierende Akteur ist. Pegah Dairy ist in den meisten Regionen des Irans stark subventioniert und verfügt über gut ausgebaute Vertriebsnetzwerke, die durch den Staat begünstigt werden. Pegah Dairy Co. genießt zudem einen Marktanteil von 22 % bei Joghurt sowie einen Marktanteil von 16 % bei Sauermilchprodukten.

Solico Food Industries

Anschrift: Solico Food East Azerbaijan Ave. No.103 Tehran Iran Kontaktinformationen: Telefon: +98 21 28728 Website: http://solico-group.com/ E-Mail: info@solico-group.com	Solico Food Industries ist eine der größten lebensmittelverarbeitenden Firmen im Iran. Angeboten werden neben Fleischprodukten u. a. Milch, Joghurt, Eiscreme und Sauerrahmprodukte. Zum Unternehmen gehören über 30 Tochterfirmen, es agiert folglich auch auf globaler Ebene.

5.2 Israel

Ashdod Port

Anschrift: Ashdod Port Company Ltd. PO Box 9001 77191 Ashdod Israel Kontaktinformationen: Telefon: + 972 8 851 7799 Website: https://www.ashdodport.co.il/	Der Ashdod Port liegt strategisch günstig unweit der Hauptstadt Tel Aviv. Damit hat sich der Hafen zum wirtschaftlich bedeutendsten Hafen des Landes entwickelt. Die Ashdod Port Company bietet Importeuren umfangreiche Leistungen bei der Planung der Einführung und vermittelt Kontakte zu Spediteuren sowie Logistikunternehmen in Israel.

Hachaklait

Anschrift: Hachaklait 20 Habareket St., Zone 24 Caesarea Industrial Park, 388900 Israel Kontaktinformationen: Telefon: + 972-4-6279625 Website: http://www.hachaklait.org.il/en E-Mail: hr@hachaklait.co.il	Die Hachaklait" Mutual Society for Cattle Insurance & Veterinary Services in Israel Ltd. bietet israelischen Milchbauern kompletten tierärztlichen Schutz und Beratung. Ihre Mitglieder umfassen 99 % aller großen israelischen Milchbauern und 83 % der kleineren israelischen Milchbauern. Hachaklait agiert in Form einer sogenannten Gegenseitigkeitsgesellschaft und gehört damit seinen Mitgliedern.

Haifa Port

Anschrift: Haifa Port Company Ltd. P.O.B 33539 Haifa, 31334 Israel Kontaktinformationen: Telefon: + 972 4 8518341 Website: http://www.haifaport.co.il/	Der Haifa Port ist der größte und wichtigste Hafen des Landes. Dies gilt für die Personenschifffahrt ebenso wie für Frachtschiffe. Der Hafen wird durch die Haifa Port Company Ltd. geführt. Das Unternehmen besteht seit 2004 und wurde im Jahr 2014 in großen Teilen privatisiert. Für ausländische Unternehmen stehen diverse Abteilungen für Unterstützung und Planung des Importes bereit.

Israel Cattle Breeders' Association

Anschrift: Israel Dairy Board 38900 Caesaria Industrial Park P.O.B. 3015 Israel Kontaktinformationen: Telefon: +972 4 6279 700 Website: http://www.icba-israel.com/ E-Mail: info@icba.org.il	Die Israel Cattle Breeders' Association repräsentiert die israelischen Milchbauern und deren Interessen, führt das HDI, führt Milchmessungen sowie Qualitätsprüfungen der Produkte durch und setzt sich für den Export der heimischen Milchkühe ein. Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten arbeitet die Association eng mit anderen Akteuren der israelischen Milchwirtschaft, wie bspw. dem Israel Dairy Board, zusammen.

Israel Dairy Board

Anschrift: Israel Dairy Board 4 Derech Ha'Horesh Yehud 56470 Israel Kontaktinformationen: Telefon: +972 3 9564 750 Website: http://www.israeldairy.com/ E-Mail: office@milk.org.il	Das Israel Dairy Board (IDB) ist die zentrale Institution zur Regulierung und generellen Planung von Israels Milchproduktion sowie Milchverarbeitung. Das IDB setzt sich aus Vertretern der Regierung, der Israel Cattle Breeder`s Association, der milch-verarbeitenden Industrie sowie den Konsumenten zusammen. Das IDB ist zuständig für die halbjährliche Festlegung der Produktionsquoten für jeden israelischen Betrieb. Zudem liegt die Verantwortung zur Preisregulierung von Milch bei dem IDB.

Strauss Company Ltd.

Anschrift: Strauss Company Ltd. 49 Hasivim st., POB 194, 49517 Petach Tikva Israel Kontaktinformationen: Telefon: +972 3 675 2111 Website: http://www.strauss-group.com/ E-Mail: service@strauss-group.com	Als zweitwichtigster herstellender Betrieb bei Milchprodukten gilt die Strauss Company Ltd., eine globale Gruppe mit Hauptsitz in Israel. Die Strauss Company produziert landesweit an 20 Produktionsstätten und ist im Lebensmittelbereich der größte Hersteller. Sie etablierte sich durch die Vermarktung von funktionalen Joghurtgetränken. Mit 37 % Marktanteil ist sie in dieser Produktkategorie der Marktführer mit den bekannten Marken Activia, Danone und Actimel.

Tara Dairy Ltd.

Anschrift: Tara Dairy Ltd. 115 Yigal Alon St. Tel Aviv Israel Kontaktinformationen: Telefon: +972 3 6949 479 Website: http://www.tara.co.il/ E-Mail: itzhakg@taramilk.co.il	Als dritter großer Hersteller für Milch und Milchprodukte gilt die Tara Dairy Ltd. Gleichzeitig ist die Tara Dairy Co. der größte private Hersteller für Milchprodukte in Israel. Besonders bekannt ist Tara für seinen Cottage Cheese und hier insbesondere für den 3 %-fetthaltigen. Tara arbeitet eng mit dem deutschen Hersteller Müller zusammen und unterzeichnete in 2006 einen Vertrag zum gegenseitigen Wissensaustausch.

The Standards Institution of Israel

Anschrift: Standards Institute of Israel 42 Chaim Levanon St. 69977 Tel-Aviv Israel Kontaktinformationen: Telefon: +972 3 6465154 Website: http://www.sii.org.il/	Die Standards Institution of Israel ist des Landes‘ Institution zur Herausarbeitung und Veröffentlichung von nationalen Standards und Regulationen zu deren Einhaltung. In der Praxis ist die staatliche Institution für die Einhaltung der qualitativen Vorschriften von in Israel produzierten Produkten zuständig. Zudem betreibt sie die Erarbeitung und Vergabe von Zertifikaten. Auch die Vergabe von internationalen Zertifikaten erfolgt durch die Standards Institution of Israel.

Tnuva Food Industries Ltd.

Anschrift: Tnuva Food Industries Ltd. Glilot Israel Kontaktinformationen: Telefon: +972 1800 666 244 Website: http://en.tnuva.co.il/	Der Molkereibetrieb Tnuva Food Industries Ltd. ist der Marktführer in fast allen Milchprodukte-Kategorien: 59 % Marktanteil bei Trinkmilch, 68 % Marktanteil bei Käse und 47 % Marktanteil bei sonstigen Milchprodukten. Mit solch bedeutenden Marktanteilen genießt der Betrieb in Israel eine monopolartige Position und ist deswegen auch maßgeblich verantwortlich für die Preissetzung bzw. die drastischen Preisanstiege bei Milch und Milchprodukten in Israel.

Veterinary Services and Animal Health

Anschrift: Veterinary Services and Animal Health (VSAH) P.O.B. 6 Beit Dagan 50250 Israel Kontaktinformationen: Telefon: +972 3-9681682 Website: http://www.vetserv.moag.gov.il/vet E-Mail: cvo_vsah@moag.gov.il	Die Veterinary Services and Animal Health ist eine weitestgehend unabhängig agierende Abteilung des israelischen Landwirtschaftsministeriums (Ministry of Agriculture and Rural Development). Die Institution gilt als essentiell wichtig für den Erhalt des israelischen Viehbestandes sowie dessen gesundheitlichen Zustandes. Die Institution unterstützt Schutzprogramme verschiedener Akteure mit finanziellen Ressourcen und Ratschlägen. Außerdem betreibt sie ausgiebige Forschung im Bereich der Tiergesundheit.

5.3 Jordanien

Aqaba Container Terminal

Anschrift:
Aqaba Container Terminal
King Hussein bin Talal Street
Aqaba 77110
Jordanien

Kontaktinformationen:
Telefon: +962 3 209 1111
Website: https://www.act.com.jo/
E-Mail: customerservice@act.com.jo

Das Aqaba Container Terminal ist der Hauptumschlagspunkt für Handelsware auf dem Seeweg. Die Aqaba Development Corporation ist zuständig für das Management des Hafens und agiert in enger Zusammenarbeit mit der APM Terminals, welche zu der weltweit bekannten Gruppe A.P. Moller-Maersk gehört.

Danish-Jordanian Dairy

Anschrift:
Danish Jordanian Dairy Company
P.O. Box 927132
Amman 11190
Jordanien

Kontaktinformationen:
Telefon: +962 6 534 4781
Website: https://www.baladna.com.jo/
E-Mail: danish@net.com.jo

Die Danish Jordanian Dairy Company gilt als einer von drei großen Milchprodukteherstellern in Jordanien. Das Unternehmen produziert folgende Produkte: Pasteurisierte Milch, Labneh, Joghurt, Sauermilchprodukte, Speiseeis und Käse.

Hammodeh Dairy

Anschrift:
Hammoudeh Food Industries Co.
Awwad Mkhaimer St 5
Amman 11133
Jordanien

Kontaktinformationen:
Telefon: +962 6 488 6261
Website: http://www.hammoudehdairy.com/

Hammoudeh ist einer der größten milchverarbeitenden Betriebe in Jordanien. Hammoudeh bezieht seine Frischmilch von einer Reihe eigener Milchbauern und verarbeitet sie in frischer Form. Die meiste Milch jedoch wird durch die eigene Hammoudeh Farm mit 3.000 Holstein Milchkühen bezogen. Das Unternehmen besteht seit 1962.

Jordan Shipping Association

Anschrift: Jordan Shipping Association Jordan Shipping Association Building 107 Abdul Hameed Sharaf Street Shmeisani, Amman Jordanien Kontaktinformationen: Telefon: +962 6 5669968 Webseite: http://www.shipping.com.jo/ E-Mail: info@shipping.com.jo	Die Jordan Shipping Association ist ein privater Zusammenschluss von jordanischen Spediteuren, die das Ziel verfolgen, den Hafen von Aqaba stetig zu verbessern sowie ihn schrittweise internationalen Standards anzupassen. Die Organisation bietet Informationen über Hafenbestimmungen, die Hafenausrüstung und betreibt laufende Berichterstattung über den Hafen.

Jordan Customs

Anschrift: Jordan Customs King Hussein Street, Building No. 84 Al Abdali, Amman Jordanien Kontaktinformationen: Telefon: +962 6 462 3186 88 Website: http://www.customs.gov.jo/English/ E-Mail: customs@customs.gov.jo	Die Jordan Customs, der jordanische Zoll, ist in Jordanien Ansprechpartner für jegliche Zollfragen und Zollanliegen. Er gibt Auskunft über gültige Zolltarife und ist für deren Auszahlung zuständig. Der jordanische Zoll agiert unter der Zielsetzung, den Handel zwischen dem Königreich und anderen Ländern zu vereinfachen. Ein besonders relevanter Aktionsbereich ist die Unterbindung von Schmuggleraktivitäten.

Jordanian Dairy Company

Anschrift: Jordan Dairy Company Ltd. King Hussein Street Russeifa 6474 Jordanien Kontaktinformationen: Telefon: +962 5 374 1193 E-Mail: Jordan-dairy@batelco.jo	Ein weiterer der drei großen Milchproduktehersteller in Jordanien ist die Jordan Dairy Company. Sie gibt an, im Bereich Milchprodukte einen Marktanteil von etwa 15 % inne zu haben. Das Unternehmen profitiert durch staatliche Unterstützung, ist allerdings nicht im internationalen Handel tätig.

Jordanian Logistics Association

Anschrift: Jordanian Logistics Association Amman –Shmeissani, behind Safeway Yousef bin tashfeen str. Bldg no 18 Amman 11194 Jordanien Kontaktinformationen: Telefon: +962 5658094 Webseite: http://www.jla.jo/ E-Mail: info@jla.jo	Die Jordanian Logistics Association ist eine Non-Profit Organisation mit der Zielsetzung, die jordanische Frachtindustrie/ Speditionsbrache grundlegend zu modernisieren. In diesem Sinne beteiligt sich die Organisation an der Vorbereitung sowie Implementation von Regelungen, Bestimmungen und Gesetzen in Kooperation mit den jeweiligen öffentlichen Einrichtungen.

Ministry of Agriculture (MoA)

Anschrift: Ministry of Agriculture Queen Rania Al-Abdullah Street Amman Jordanien Kontaktinformationen: Telefon: +962 6 568 6151 Webseite: http://www.moa.gov.jo/	Das Ministry of Agriculture (Landwirtschaftsministerium Jordaniens) ist für die heimische Milchproduktion zuständig. Milch und Milchprodukte aus dem Ausland benötigen das Sanitary Certificate (AMS), um für den Import genehmigt zu werden. Das Zertifikat wird durch das MoA ausgestellt.

Trade and Transport Facilitation (TTF)

Anschrift: TTF Ministry of Transportation Saad Bin Abi Waqas Street Um Uthaina, Amman Jordanien Kontaktinformationen: Telefon: +962 6 551 8111 Website: http://www.ttf.gov.jo/ttf/	Das Programm Trade and Transport Facilitation (TTF) wurde auf Initiative der jordanischen Regierung hin gegründet. Es ist formell an das Ministerium für Transport angeschlossen. Es soll als Forum für Stakeholder aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor gelten. Ziel der Partnerschaft ist es, die Wettbewerbsfähigkeit von jordanischen Herstellern zu verbessern. Ausländische Hersteller profitieren von der Auflistung aller wichtigen Stakeholder im Handelsprozess auf der Webseite.

5.4 Libanon

DaniKa SAL

Anschrift: Danika Complex Industrial area, Nahr Ibrahim, Libanon Kontaktinformationen: Telefon: +961 9 440001 / 5 Website: http://danikadairy.com/ E-Mail: info@danikadairy.com	DaniKa SAL ist eine der größten Fabriken für Milchprodukte im Libanon. Mit einer Kapazität von mehr als 5.500 t im Jahr werden verschiedene Milchprodukte u. a. unter den Markennamen *Kaval* und *Puck*. hergestellt und vertrieben Die Produkte verfügen u. a. über eine ISO-Zertifizierung und erfüllen diverse nationale und internationale Regulierungen zu Hygiene und Lebensmittelsicherheit.

HAWA DAIRY CO.

Anschrift: Hawa Dairy Co. Products S.A.R.L. Safra, Kesrwan Libanon Kontaktinformationen: Telefon: +961 (9) 852 398 Website: http://www.hawa-dairy.com/ E-Mail: info@hawa-dairy.com	Hawa Dairy ist hauptsächlich im Norden des Landes vertreten, wo verschiedene Sorten Laban, Labneh und Käse produziert werden. Das Unternehmen gibt an, 2005 einen Preis des Lebanese Cleaner Production Centers (LCPC) für sein Streben nach der besten und höchsten Qualität erhalten zu haben. Das LCPC unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit libanesischer Firmen im Bezug auf deren Umwelteinflüsse.

Khoury Dairy

Anschrift: Khoury Dairy Main Road Ain Al Sindianeh, Mount Lebanon Libanon Kontaktinformationen: Telefon: +961 4 274 601 Website: http://www.dairykhoury.com/ E-Mail: info@dairykhoury.com	Khoury Dairy gilt als zweitgrößtes milchverarbeitendes Unternehmen auf dem libanesischen Markt. Die verarbeitete Milch wird von rund 10.000 Kühen produziert. Das am meisten verkaufte Produkt der Khoury Dairy ist Labneh. In 2014 gab es einen medialen Skandal um die sanitären Bedingungen in den Produktionsstätten, was zu einem Rückgang des Umsatzes führte. Bis heute hat sich das Unternehmen eigenen Angaben nach zu 96 % wieder erholt.

Lebanese Standards Institution (LIBNOR)

Anschrift: LIBNOR P.O. Box 55120 Sin El Fil LB-Beirut Libanon Kontaktinformationen: Telefon: +961 01 485 9278 Website: http://www.libnor.gov.lb/ E-Mail: info@libnor.org	Die Lebanese Standards Instution (LIBNOR) ist eine staatliche Institution, die zum libanesischen Finanzministerium gehört. Die Institution besteht seit 1962 und agiert seitdem als eigenständiger und einziger Akteur in der Definition nationaler Produktstandards. Die Food Standards Division befasst sich dabei mit den Setzung sowie der Einhaltung von Standards für jegliche Lebensmittel, u. a. jene für Milch und Milchprodukte.

Liban Lait

Anschrift: Liban Lait Ali Bin Ali bldg, Blvd Camil Chamoun Chiyah Lebanon Libanon Kontaktinformationen: Telefon: +961 5 959 444 Website: http://www.libanlait.com/ E-Mail: marketing.sales@libanlait.com	Liban Lait ist die größte Milchfarm im Libanon. Liban Lait hat einen Franchisevertrag mit der französischen Marke Candia, sodass Liban Lait den bekannten Markennamen „Candia“ für den Vertrieb im Libanon benutzen darf. Die Farm erstreckt sich über eine Fläche von 504.000 Quadratmetern im Bekaa-Tal. Zu der Farm zählt auch eine vollautomatisierte Aufbereitungsanlage.

Ministry of Public Health

Anschrift: Ministry of Public Health Abdallah El Yafi Beirut Libanon Kontaktinformationen: Telefon: +961 01-830300 - 202 Website: http://www.moph.gov.lb/ E-Mail: info@moph.gov.lb	Das Gesundheitsministerium beschäftigt sich unter anderem mit Fragen und Regulierungen zum Thema Lebensmittelsicherheit. Zudem ist das Ministerium im Projekt „Milk for Health and Wealth“ der FAO involviert, das die Milchpreise stabilisieren soll und so den Milchbauern ermöglichen soll, von ihrer Produktion zu leben.

Taanayel Les Fermes

Anschrift:
Taanayel Les Fermes
90-468 Jdeidet-el-Metn
Metn 12022040
Libanon

Kontaktinformationen:
Telefon: +961 1 900746
Website: http://www.taanayel-lesfermes.com/
E-Mail: info@taanayel-lesfermes.com

Der lizensierte libanesische Markt wird zur Hälfte durch den Hersteller Taanayel Les Fermes versorgt. Damit ist das Unternehmen der Marktführer bei Milchprodukten. Das Unternehmen ist besonders innovativ mit Blick auf seine Verpackungen und hat dafür auch schon diverse Preise erhalten. Taanayel gibt zudem an, hohen qualitativen Standards zu entsprechen.

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Ernährung und
Landwirtschaft (BMEL)
53123 Bonn
www.agrarexportfoerderung.de

Stand
Juli 2016

Ansprechpartner
Referat 424
(Absatzförderung, Qualitätspolitik)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
Tel.: +49-(0)228-99529-3877
E-Mail: 424@bmel.bund.de

Text
enviacon international
Martin-Buber-Straße 24
14163 Berlin

Bearbeiter/-in, Redaktion:
Vera Thülig / Charlotte Schuchard
Tel.: +49-(0)30-8148841-0
www.enviacon.com

Umschlaggestaltung / Druck
BMEL

Haftungsausschluss
Trotz gründlicher Quellenauswertung und größtmöglicher Sorgfalt bei der Erstellung übernimmt enviacon international keine Haftung für die Inhalte der vorliegenden Marktanalyse bzw. für Schäden, die sich - direkt oder indirekt - durch Entscheidungen ergeben, die auf Grundlage der Inhalte der vorliegenden Marktanalyse getroffen werden.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist für den Inhalt der Marktanalyse nicht verantwortlich. Es werden ausschließlich Meinungen und Auffassungen der Verfasser wiedergegeben.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
www.bmel.de/export